MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

# MARCHIVUM Druckschriften digital

## General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1903

261 (9.6.1903) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-103854

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Poſt bez. incl. Poſt-
aufſchlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Poſt 25 Pf.

Inſerate:
Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg.
Auswärtige Inſerate .. 25 „
Die Reklame-Zeile ... 60 „

(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erſcheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geleſenſte und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inſeraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuſkripte wird keinerlei Gewähr geleiſtet.

Telegramm-Adreſſe:
„Journal Mannheim".
In der Poſtliſte eingetragen
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 261. Dienſtag, 9. Juni 1903. (Mittagblatt.)

## Berlin und München.

(Von unſerem Korreſpondenten.)

):( Berlin, 7. Juni.*)

Als der Freiherr von Podewils-Dürnitz, den der Haß des kammerbeherrſchenden Centrums gegen den Grafen Crailsheim zum bayeriſchen Miniſterpräſidenten erhöhte, ſeine Koffer packte, um nach Berlin zu reiſen, da flöteten es die Offiziöſen von allen Dächern: man möchte ſich ja doch um's Himmelswillen nicht aufregen. Ein Beſuch der „Courtoiſie" ſei's — nichts weiter: der Podewils und der Bülow, die kennten einander von früher ſo gut; nun wollten ſie, nachdem ſie beide hübſch Carrière gemacht, ein vergnügtes Wiederſehen feiern. Aber Politik — pfui, wie garſtig! Wer wird um die ſchöne Maienzeit von ſo häßlichen Dingen reden? Die alberne Fiktion der Offiziöſen, die nach alter Gewohnheit zu unſerem mündigen Volk redeten, als wären wir ein Heer von Trotteln, wurde auch noch beibehalten, da Herr von Podewils bereits in Berlin war. Courtoiſie, nichts als Courtoiſie! Nur nebenher floß in einer Verwäſſerung freilich, die keinen rechten Sinn gab, die Bemerkung ein: der bayeriſche Miniſterpräſident hätte hier einen ganz vorzüglichen Eindruck gemacht; aber auch einen ebenſo prächtigen Eindruck von uns empfangen und über alle ſchwebenden Fragen ſei das vollſte Einverſtändniß erzielt worden. Aber Herr von Podewils ſelbſt zerſtörte den frommen Trug und ſandte die Eia-popeia-Sänger zum Teufel. Kaum war er wieder daheim, wo die Iſar rauſcht, als er die Vertreter der beiden führenden Münchener Blätter und — leider auch — den taktlos darauf losſchwätzenden Ausfrager des „Berliner Lokalanzeigers" empfing, um ihnen von der politiſchen Ausbeute ſeines Berliner Beſuchs zur „gefälliger gelegentlicher Verwendung" zu erzählen. Einen Tag darauf, als ſich ergab, daß der Ausfrager des Berliner Blattes, der nach Lakaienart Wichtiges und Unwichtiges vermengte und das Unterſte zu oberſt kehrte, gar zu peinliche Verwirrung angerichtet hatte, ſah der Miniſter ſich dann noch genöthigt, einem Abgeſandten des „Bayeriſchen Couriers", des führenden Münchener Centrumsorgans, Rede zu ſtehen und ihn zu beruhigen: keinen Augenblick ſei es ihm eingefallen, zu erklären, es ſei Grundſatz der bayeriſchen Politik, ſich im Bundesrath der Präſidialmacht Preußen anzuſchließen; ſie hätten gerade vom § 2 des Jeſuitengeſetzes geſprochen — nur von dieſem — und da hätte er, der Miniſterpräſident, denn geſagt, Bayern habe ſich von ſeinem eigenen politiſchen Intereſſe leiten laſſen, aber es ſei ihm daneben ganz angenehm geweſen, in der Frage Hand in Hand mit der Präſidialmacht zu gehen. Nachdem das Mährlein von der Courtoiſie ſo allerorten gründlich zerſtört worden war, hat man ſich auch in Berlin zu Reden entſchloſſen. Zwar nicht an offiziöſer Stätte, aber doch ohne Frage nicht ohne „hohe obrigkeitliche Bewilligung" hat die „Nordd. Allg. Ztg." auf den Wochenſchluß dem Berliner Beſuch des Freiherrn von Podewils einen Epilog geſchrieben, in dem mit bemerkenswerther Befliſſenheit hervorgehoben wird, was im Grunde ſelbſtverſtändlich ſein ſollte und im Ernſt auch nie Jemand bezweifelt hat: daß der bayeriſche Miniſterpräſident aus Berlin die Beſtätigung mitnahm, „mit wie tiefem Verſtändniß der gegenwärtige Reichskanzler die Stärke und Einheit des Reichs in dem föderaliſtiſchen Grundzug der Reichsverfaſſung erkennt und wie ſehr die Reichsleitung die Vorausſetzung einer erſprießlichen Führung der geſammten Reichspolitik in der ſorgſamen Pflege des Verhältniſſes von Bundesſtaat zu Bundesſtaat ſucht."

Alſo der Sang von der Courtoiſie iſt allgemach verſchollen; aber man kann nicht ſagen, daß, was man von den politiſchen Ergebniſſen des Beſuches nun erfuhr, gerade bedeutſam geweſen wäre: viel Wortemachen und, wie wir an dem letzten Beiſpiel geſehen haben, viel allzu ſelbſtverſtändliches; vieles dazu, was ſich nur „mit untergelegtem Text" deuten läßt. Das hat den Berliner Correſpondenten der „Frankf. Ztg.", der ſonſt mancherlei hört und die Dinge vielfach wirklich mit ſcharfem politiſchem Verſtand und einer leiſen weltmänniſchen Ironie zu betrachten weiß, dann verführt, überhaupt den ganzen Vorgang in das Gebiet der Operette zu verweiſen. Die gelegentlichen Verſtimmungen und Meinungsverſchiedenheiten zwiſchen den in Bayern und in Preußen Regierenden ſeien niemals beſonders groß geweſen. Wenigſtens nicht ſo groß, wie man das oft dargeſtellt hätte. Und der Herr von Podewils und der Graf Bülow ſeien ein paar liebenswürdige Cavaliere von diplomatiſcher Schulung, die von einander ganz genau wüßten, wo ſie der Schuh drücke. Das würden ſie ſich denn auch, indeß im Nebenzimmer die Gräfin Bülow mit ſachter Grazie den Thee bereitete, achſelzuckend, augenzwinkernd, wehmüthig lächelnd erzählt haben. Und dann wären ſie auseinandergegangen, der Eine zum Verwandtenbeſuch nach Holſtein und ins Rindvieh erzeugende Mecklenburg; der Andere ins treue Bayernland, allwo die Orterer, Daller u. Schädler den Knüppel ſchwängen. Kein bloßer Courtoiſie-Beſuch zwar; aber auch keiner, von dem man ernſthaft Aufhebens machen ſollte. Wie's bisher war, ſo würde es im Allgemeinen auch künftighin bleiben ... Ganz ſo liegen die Dinge denn doch nicht. Wir wiſſen aus denkbar beſter Quelle, daß man hier dem Beſuch nicht ohne leiſes Unbehagen entgegenſah. Man fürchtete, daß Herr von Podewils in einer gewiſſen Reſerve verharren würde und man war — das kennzeichnet die Situation, eingeſtanden oder nicht — der Anſicht, daß der bayeriſche Miniſterpräſident zu ſolcher Zurückhaltung vielleicht einigen Grund haben könnte. Um ſo größer hinterher die freudige Ueberraſchung, als Herr von Podewils dann ſo gar nicht zugeknöpft erſchien; als er, wie man uns berichtete, „ordentlich aus ſich herausging" und freimüthig ſeine Auffaſſungen und ſeine Wünſche darlegte. Daß er dafür volles Verſtändniß beim Kanzler fand, wird jedoch ohne weiteres begreifen, der ſich die Mühe nahm, in die Pſyche dieſes vielverläſterten Mannes einzudringen, der nicht nur ein liebenswürdiger, unterrichteter, einſichtiger und von den beſten Abſichten beſeelter Herr iſt, ſondern auch einer, der Widerſpruch verträgt und auch entgegenſtehende Meinungen anzuhören und aus ihnen zu lernen weiß. In einer Beziehung mag der Gewährsmann der „Frankf. Ztg." übrigens Recht haben: wenn er mit den „Regierenden" in Bayern und Preußen, zwiſchen denen niemals ernſthafte Meinungsverſchiedenheiten beſtanden hätten, nur die beiderſeitigen Miniſter meint, ſo wird er in der Hauptſache wohl ins Schwarze treffen. Aber bekanntlich gibt es in Bayern wie in Preußen auch noch andere Leute, die auf das Regieren Einfluß haben, und ob die in ihren Anſchauungen über den „föderaliſtiſchen Grundzug der Reichsverfaſſung" immer miteinander übereinſtimmten, wird man vielleicht doch bezweifeln dürfen. Wir vermuthen ſtark: das Thema, über das ſich Graf Bülow und Herr von Podewils unterhielten, wird nicht ganz ſo unähnlich dem geweſen ſein, das man im Januar im Reichstage behandelte, als die Rede auf gewiſſe allzu perſönliche Akte des Kaiſers kam. Die beiden Miniſter haben ſich leicht verſtändigt und der letzte Reſt von Mißſtimmung iſt gewichen. Daß ſie zwiſchen Berlin und München niemals, niemals wiederkehren wird, wagen wir indeß nicht zu hoffen ...

---

*) Verſpätet eingetroffen.

## Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 9. Juni 1903.

### Der Peſtfall in Berlin.

Der „Reichsanzeiger" meldet: Am 5. ds. ſtarb hier der öſterreichiſche Arzt Dr. Milan Sachs, 25 Jahre alt, aus Agram, welcher ſich ſeit einigen Wochen im königlichen Inſtitut für Infektionskrankheiten mit bakteriologiſchen Arbeiten über die Peſt beſchäftigte. Sachs war in der Nacht zum 3. Juni unter Erſcheinungen von Lungenentzündung erkrankt. Der behandelnde Arzt ſchöpfte mit Rückſicht auf die Beſchäftigung des Kranken und bei dem ſchweren Verlauf der Krankheit Verdacht und meldete den Fall der Polizeibehörde als peſtverdächtig. Der Kranke wurde daher alsbald im Krankenhaus abgeſondert. Es wurden alle Maßnahmen ergriffen, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhüten, falls es ſich thatſächlich um Peſt handeln ſollte. Der Verdacht wurde verſtärkt durch das kliniſche Bild des Krankheitsverlaufs und die mikroſkopiſchen Unterſuchungen. Die Diagnoſe iſt außer Zweifel geſtellt durch die mittels Kulturen und Thierverſuchen ausgeführte, heute zum Abſchluß gelangte bakteriologiſche Unterſuchung. Die durch Berührung mit dem Verſtorbenen gefährdeten Perſonen ſind unter ärztlicher Ueberwachung abgeſondert worden. Die erforderlichen Desinfektionen und übrigen Maßnahmen ſind ausgeführt worden.

### Brüſſeler Zuckerkommiſſion.

In der geſtrigen Tagung der Zuckerkommiſſion berichtete, wie aus Brüſſel gemeldet wird, der Vorſitzende Capelle über den Fortſchritt der Arbeiten. Die Geſetzesbeſtimmungen Rumäniens und Japans wurden geprüft, diejenigen von Deutſchland, Luxemburg und Oeſterreich-Ungarn überſetzt unter die Mitglieder vertheilt. Zur Erörterung ſtanden die Beſtimmungen Deutſchlands und Luxemburgs, welche die Vormittagsſitzung ausfüllten. Das Studium der anderen Geſetzesbeſtimmungen iſt noch nicht beendet, da einige thatſächliche Aufklärungen noch eingeholt werden müſſen. Dieſe Aufgabe übernahm das Bureau. Die Kommiſſion vertagte ſich bis zum 12. Juni in der Hoffnung, alsbald die Prüfung der Zuckergeſetze von Oeſterreich-Ungarn, Rußland, Italien, England, Holland, Schweden, und Dänemark wieder in erſprießlicher Weiſe aufnehmen zu können. Abends fand ein Empfang in der engliſchen Botſchaft ſtatt.

## Deutsches Reich.

* **Wiesbaden**, 8. Juni. (Die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert) und der Herzog von Sachſen-Koburg-Gotha begaben ſich heute früh 7 Uhr nach Biebrich, von wo ſie mittels Extradampfer nach Rüdesheim fuhren. Dort beſuchten ſie das Niederwalddenkmal, das Jagdſchloß Aßmannshauſen und Schloß Rheinſtein, worauf

---

# Der Fakir.

Von Nicol Meyra.

Einzig autoriſirte Ueberſetzung aus dem Franzöſiſchen von Bertha Fried.

(Nachdruck verboten.)

26) (Fortſetzung.)

Erſchöpft von der Angſt war Sittah der Länge nach zu Boden geſtürzt. Dort lag ſie unbeweglich und keuchend, den Kopf zwiſchen ihren Armen vergraben. Und das arme Kind war von einem konvulſiviſchen Zittern befallen. Sie begriff das gräßliche Schickſal, das ihr der Barbarismus des Meſtizen vorbehalten hatte; ſie empfand im Geiſte die Schrecken der entſetzlichen Martern, denen ſie verfallen war, alle Raffinements der Grauſamkeit, die ſie ſeitens der blutdürſtigen und unverſöhnlichen Nirwaniſten zu erdulden haben würde.

Sie fügte ſich alſo in ihre Beſtimmung, bereits mehr todt als lebendig bei dem Gedanken an das Los, das ihr bevorſtand, aber ganz durchdrungen von dieſem düſtern Fatalismus, der weniger der Ergebenheit als der Ohnmacht und Schwäche entſpringt und die Grundlage des aſiatiſchen Volkscharakters bildet.

Der Meſtize ließ ihr übrigens nicht die Zeit, noch zu verſuchen, ihn umzuſtimmen. Mit einer raſchen Bewegung band er einen Seidengürtel los und wickelte ihn um den Mund der Unglücklichen, die unter der Dichtigkeit dieſes Knebels faſt erſtickte. Und, nachdem er ſie mit einem Fußtritt gezwungen, ſich zu erheben, ſtieß er ſie unbarmherzig nach einem im Hof befindlichen Stall.

Er löſte von der Wand einen ſorgſam ausgewählten, biegſamen und widerſtandsfähigen Strick, deſſen er ſich bediente, um die Hände und Füße der Devadaſi feſt zu umſchnüren.

Dann, nachdem er ſie ſo unſchädlich gemacht hatte, packte er ſie, hob ſie wie eine Feder empor und trug ſie nach einer niederen, finſteren Thür, die ſich gegen das äußerſte Ende des Hofes hin öffnete. Dieſe Thür verſchloß ein kleines, finſteres Gelaß, das zur Futteraufbewahrung diente. Hier hinein warf der Meſtize ſeine Schweſter auf ein Bund Stroh.

„Du wirſt hier bis in die Nacht bleiben", ſagte er zu ihr. „Dann werde ich Dich wieder holen kommen und Dich dorthin führen, wo Deiner wartet. Du weißt ſchon was."

Hierauf verließ er ſie, indem er noch die Thür feſt verrammelte. . . . . Kaum hatte er den Hof des Bungalow verlaſſen, als ein Mann hinter einer Säule auftauchte, wo er während der ganzen Dauer dieſer Szene gelauert hatte.

Das war unſer Zauberer. In ſeinem Verſteck hatte er Alles gehört. Er frohlockte, und ein Strahl des Triumphs verklärte ſein Antlitz.

„Alles iſt gerettet", dachte er; „Khali hat mich bis ans Ziel geführt! Hier gibt ſie mir die einzigen Weſen preis, die mein Geheimniß kennen!"

Und er fügte hinzu, indem er ſeinen düſteren Blick umherſchweifen ließ, der die gefangene Devadaſi und den verſchwundenen Meſtizen in dieſelben ſchwarzen Schatten einhüllen zu wollen ſchien: „Dieſen Abend bin ich derjenige, der im Tempel ſein wird. Und ich werde auch ſchon das Mittel finden, um Euch zu verhindern, mir dorthin zu folgen."

Eine kleine Mauer trennte rückwärts den Hof des Bungalow vom flachen Lande. Von der Höhe dieſer Mauer bemerkte man die Wipfel einiger Bananenbäume; dort befand ſich ein Dickicht, das leicht Jemanden vor allen Blicken verbergen konnte.

Der Zauberer hatte dieſe Bäume bemerkt, und mit einem Sprung ſchwang er ſich elaſtiſch wie ein Tiger auf den Firſt der Mauer. Dann ließ er ſich geräuſchlos auf der anderen Seite niedergleiten, und, indem er mit unendlicher Vorſicht den Boden ſtreifend einherſchritt, verſchwand er im Dickicht.

## Drittes Kapitel.

### Deborah erfährt etwas, was ſie ſchon ſeit langem ahnen konnte.

Es war beſtimmt, daß dieſer Tag für den Bungalow ein Tag der Ueberraſchungen ſein ſollte.

Als der Meſtize aus dem inneren Hof, wo ſein Geſpräch mit Sitta ſtattgefunden hatte, heraustrat, konnte er eine lebhafte Bewegung wahrnehmen unter der den Bungalow umrahmenden Säulenhalle, in der ſonſt um dieſe Stunde, in der die Hitze niederdrückend wirkt, vollſtändige Stille zu herrſchen pflegt.

Die Schläfer hatten ihre Sieſta unterbrochen, und da und dort hatten ſich Gruppen gebildet; man unterhielt ſich, man geſtikulirte; einige Hindus, zweifellos die beſten Redner der Verſammlung, ſchienen mit lauter Stimme Erklärungen abzugeben. Sie ſtreckten die Hand in der Richtung der Landſtraße aus, der einzigen Straße übrigens in Nidjigul. Augenſcheinlich hatte ſich etwas außergewöhnliches zugetragen.

Kabir ſchaute ſeinerſeits nach der Seite hin, nach der ſich aller Augen wandten, um ſogleich das allgemeine Staunen zu theilen.

Die Sonne ſchleuderte in die brennende Atmoſphäre ihre heißeſten Strahlen, denn es war ungefähr elf Uhr. Seit Menſchengedenken hatte man keinen Reiſenden um dieſe Stunde und in einer ſolchen Jahreszeit ſich hinauswagen ſehen. Jetzt kam eine kleine Karawane auf der ſchmalen Eſplanade zum Vorſchein, wo ſich der Bungalow erhob. Dieſe Karawane beſtand aus ungefähr vierzig „Hamals" oder Trägern, die mit Gepäck beladen waren, und aus drei Sänften.

Voran ſchritt der Landesſitte gemäß ein „Muſalchi" oder Kurier, der mit der Miſſion betraut iſt, bei Tage die Karawane zu führen, bei Nacht mittelſt einer Fackel von Harz, die er in der Hand trägt, den Weg zu erleuchten. Auf ſolche primitive Art reiſt man noch in Indien, dort wenigſtens, wo noch keinerlei Eiſenbahn ihre eiſernen Spuren zieht.

An der Schwelle des Bungalow angekommen, hielten die mit Staub und Schweiß bedeckten Träger auf ein Zeichen des „Muſalchi" an und ſtellten die Sänften hin. Drei Europäer entſtiegen ihnen, zwei Männer und ein junges Mädchen.

Augenblicklich bildete ſich ein dichter Kreis um die Ankömmlinge. Jeder trachtete, die Reiſenden zu erblicken, die thöricht genug waren, ſich um die mörderiſchſte Tagesſtunde auf die Reiſe zu begeben, und überdies einem drohenden Gewitter zum Trotz, das den Himmel

MARCHIVUM

ſie per Bahn die Weiterfahrt nach Bonn antraten. Prinz und Prinzeſſin Adolf von Schaumburg-Lippe ſind um 8.50 Uhr per Bahn nach Bonn abgereiſt.

* **Dresden**, 8. Juni. (Statiſtik.) Der Kongreß der Vorſtände der ſtatiſtiſchen Aemter deutſcher Städte, der hier vom 12. bis 15. Juni ſtattfinden ſollte, iſt aus Rückſicht auf die am 16. ds. ſtattfindenden Reichstagswahlen auf die Tage vom 10. bis 13. Juli verſchoben worden.

* **Gneſen**, 8. Juni. (Im Geheimbundprozeß) erklärten zwei Angeklagte, daß ſie zu ihren früheren Ausſagen gezwungen wurden, und verweigerten jetzt ihre Ausſage. Maniewski, der beim Unterſuchungsrichter ein volles Geſtändniß abgelegt hatte, erklärt dasſelbe für richtig. Kublinski bekennt, kurze Zeit Mitglied des Geheimbundes geweſen zu ſein. Unterſuchungsrichter Zaebler führt aus, er habe feſtgeſtellt, daß einige Angeklagten, die am 4. und 10. November 1901 in der Schule fehlten, am 4. Notember einer polniſchen Volksverſammlung in Poſen beigewohnt hätten und am 10. November beim Kommers der polniſchen akademiſchen Jugend in Krakau geweſen ſeien.

* **Berlin**, 8. Juni. (Krebsforſchung.) Auf dem Charitégelände wurde heute Mittag das neue Laboratorium für Krebsforſchung feierlich eröffnet. Anweſend waren Miniſterialdirektor Dr. Althoff, der Präſident des Reichsgeſundheitsamts Köhler, Generalſtabsarzt Dr. Leuthold und zahlreiche Vertreter der mediziniſchen Wiſſenſchaft. Geheimrath Leyden hielt eine Anſprache, auf die Miniſterialdirektor Dr. Althoff erwiderte.

— (Aus England) iſt eine Abtheilung der 1. Royal-Dragoons in Berlin eingetroffen, um vom Kaiſer Abſchied zu nehmen. Das Regiment wird nämlich in Kürze England auf 10 Jahre verlaſſen, um in Indien Dienſte zu thun. Die Abordnung beſteht aus dem Regiments-Kommandeur und 5 Offizieren. Sie werden als Gäſte des Kaiſers den Kavallerie-Beſichtigungen beiwohnen, die morgen hier beginnen. Auch der hier eingetroffene Kommandeur des öſterreichiſch-ungariſchen Huſaren-Regiments Kronprinz Wilhelm hat eine Einladung, an dieſer Beſichtigung theilzunehmen, erhalten.

# Ausland.

* **Frankreich.** (Rom und Paris.) Mehrfach wird gemeldet, daß die alljährlich am 17. Juli, dem Tage des Nationalfeſtes, ſtattfindende Truppenſchau in Longchamp anläßlich des Beſuches des Königs von Italien auf den 18. Juli verſchoben werden dürfte. — Das Katholiken-Organ „La Croix" ſchreibt: Der König von Italien habe ſicher alles Mögliche gethan, um den Präſidenten Loubet zu veranlaſſen, nach Rom zu kommen. Wir hoffen noch immer, daß Präſident Loubet dies nicht thun wird. Der Einſatz iſt für Frankreich zu groß.

— (Zum Kulturkampf.) In den Motiven-Berichten zu den Geſetzentwürfen über die Genehmigungsgeſuche der weiblichen Schulkongregationen wird bemerkt: Verſchiedene Kongregationen berufen ſich in ihren Gründen darauf, daß ſie die Regeln der weiblichen Kloſterorden beobachten oder neben dem Unterrichte ſich auch der Krankenpflege widmen. Die Unterſuchung hat gezeigt, daß auch dieſe Kongregationen lediglich als Schulkongregationen anzuſehen ſeien und deshalb keine Genehmigung erhalten können.

## Das Dampferunglück in Südfrankreich.

)!( Berlin, 8. Juni. Zu der Dampfer-Kataſtrophe an der ſüdfranzöſiſchen Küſte liegt eine Reihe von Privatmeldungen vor, wonach die Zahl der Todten auf 117 angegeben wird. Man hofft jedoch, daß es einigen der Vermißten gelungen iſt, auf Fiſcherbooten das Kap Croizette zu erreichen. Eine 50jährige Frau beging am Marſeiller Hoſpital einen Selbſtmordverſuch, als ſie erfuhr, daß ihre drei Kinder todt ſeien. Zwei gerettete Reiſende des „Liban", beide Seeleute von Beruf, erheben ſchwere Anklagen gegen die Kapitäne der beiden Schiffe. Der Kapitän des „Liban" wird beſchuldigt, daß er, als er den „Inſulaire" auf ihn zuhalten ſah, wie ein Verrückter hin- und herlief, eine Menge krauſer Befehle in die Luft hinausſchrie, jedoch nicht daran dachte, eine leichte Steuerwendung zu befehlen, die den Zuſammenſtoß verhütet hätte. Von den 6 Rettungsbooten, die der „Liban" führte, konnten 5 trotz 10 Minuten langen Bemühens nicht gelöſt werden. Der Kapitän des „Inſulaire", der nur ganz unerheblich beſchädigt wurde, machte nicht den leiſeſten Verſuch, dem „Liban" beizuſtehen, ſondern fuhr unmittelbar nach dem Zuſammenſtoß mit Volldampf weiter. Dieſem Verhalten iſt wahrſcheinlich die Hauptſchuld an dem furchtbaren Menſchenverluſt zuzuſchreiben.

* Marſeille, 8. Juni. Die Fraiſſinet-Geſellſchaft hat ſoeben die Liſte der auf dem Dampfer „Liban" befindlich geweſenen Paſſagiere veröffentlicht. Danach hat die Zahl derſelben 148 betragen. Man glaubt indeſſen, daß mehrere Perſonen, die ſich im letzten Augenblick eingeſchifft haben, nicht in der Liſte verzeichnet ſind. Die geſammte Mannſchaft, aus 43 Mann beſtehend, iſt gerettet. Ebenſo 14 Militärperſonen, die ſich unter den Paſſagieren befanden. In dem Bericht der Geſellſchaft wird konſtatirt, daß ſie ſich mit Muth und Hingebung an dem Rettungswerk betheiligt haben.

* Paris, 8. Juni. (Kammer.) Etiene, der den Vorſitz führt, bringt das Gefühl der Theilnahme für die Angehörigen der mit dem „Liban" Verunglückten zum Ausdruck. Die Kammer zollt ihm Beifall. Auf eine Anfrage des Deputirten Arene erwidert Combes, die Urſachen des Unglücks ſeien noch nicht aufgeklärt. Die Regierung werde den Familien der Verunglückten ihre Unterſtützung zutheil werden laſſen. Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen.

* Marſeille, 8. Juni. Der Nationalverband der Seeleute richtet an die Bevölkerung einen Proteſt gegen den Mangel an Sicherheit auf Handelsſchiffen. Darin wird der Unglücksfall des „Liban" auf ungenügende Beſatzung und ſchadhaften Zuſtand der Boote und Rettungseinrichtungen zurückgeführt und verlangt, daß Schiffe ſolcher Beſchaffenheit zwangsweiſe verhindert werden, in See zu gehen. — Der Stadtrath beſchloß die Beerdigung der Ertrunkenen, deren Leichen nicht von den Angehörigen beanſprucht, auf Koſten der Stadt vorzunehmen und bewilligte 5000 Francs zur erſten Hilfeleiſtung.

## Zur Wahlbewegung.

* Mannheim, 9. Juni. Der Bezirksverein Neckarvorſtadt des nationalliberalen Vereins hielt geſtern Abend in der Reſtauration „Waldhorn" eine gut beſuchte Verſammlung ab. Der Vorſitzende, Herr A. Hoffmann, eröffnete die Verſammlung. Er führte aus, daß wir nicht nöthig hätten, hinter verſchloſſenen Thüren zu tagen. Jeder, der für unſeren Candidaten am 16. Juni eintrete, ſei willkommen. Im Hinblick auf die Vorkommniſſe in einem anderen Stadttheil erklärte der Vorſitzende aber weiter, daß der Saal von ihm für den Abend gemiethet ſei und er das Hausrecht unter allen Umſtänden zu wahren wiſſen werde. Als erſter Redner ergriff zunächſt Herr Profeſſor Dr Behaghel das Wort. Er beſprach zunächſt den Wahlaufruf der Sozialdemokraten und erörtert ſodann den Zolltarif. Hierbei führte er aus, daß ein jeder Deutſche ſich freuen müſſe, daß ein ſolcher Tarif zu Stande gekommen. Redner beleuchtet ſodann des Näheren die Haltung der Sozialdemokratie zum Zolltarif und führt aus, daß die Herren, die in Lille vor ihren internationalen Brüdern hätten flüchten müſſen, doch endlich einſehen dürften, daß es mit der Verbrüderung aller Proletarier noch nicht ſo weit her ſei. Er habe die Hoffnung, daß es ſchließlich doch noch zu einer deutſchen Arbeiterpartei kommen werde. Die Sozialdemokratie hätte doch alle Urſache, anzuerkennen, daß im deutſchen Reiche viel für die Arbeiter geſchehen und man nicht maßloſe Forderungen aufrecht halten ſolle. Redner verbreitete ſich dann eingehend über die ſoziale Geſetzgebung und deren ſegensreiche Folgen. Die Sozialdemokratie habe kein Recht, anderen Parteien den Vorwurf der Knechtſeligkeit zu machen, denn ein ſtehender Satz ihres Parteiprogramms ſei bekanntlich: „Wer ſich nicht fügt, der fliegt". Keine andere Partei halte ſo ſtarr an dem Parteidogma feſt, wie die Sozialdemokratie. Schließlich beleuchtet Redner die Beſtrebungen Deutſchlands zur See. Das deutſche Reich ſei wie andere Staaten berechtigt, ſeinen Platz jenſeits der Meere einzunehmen. Mit den Worten, „wir wollen Deutſche ſein und Deutſche bleiben", ſchloß Redner ſeine zündenden Ausführungen, die von der Verſammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Herr Glaſer, der zweite Vorſitzende des nationalliberalen Vereins, führt aus, daß unſerer Partei an der Sozialreform der weſentlichſte Antheil gebühre, denn der Vater dieſer Geſetzgebung ſei der verſtorbene Abg. v. Buhl. Redner geht dann des Näheren auf die wirthſchaftspolitiſchen Fragen und die Handelsverträge ein und führt aus, daß Amerika ſchon in den 80er Jahren den ſog. Mac Kinleytarif eingeführt, der den anderen Ländern die Einfuhr nach Nordamerika faſt unmöglich machte, ebenſo hat Frankreich unter Mitwirkung der Sozialiſten einen ſehr hohen Schutzzoll eingeführt und ſelbſt die freie Schweiz hatte einen Tarif, der ſchutzzöllneriſch bis auf die Knochen war. Wir müßten dafür ſorgen, daß wir einen Mann nach Berlin ſenden, der dafür eintritt, daß wir Handelsverträge bekommen, denn wenn wir dieſe nicht erhielten, ſo würde bei uns ein Zuſtand eintreten, unter dem die Arbeiter ſelbſt am meiſten zu leiden hätten. Unſer Kandidat iſt für Handelsverträge und deshalb wollen wir für ihn eintreten und für ihn wirken. Herr Rudolf Kramer empfahl in beredten Worten gleichfalls die Kandidatur Reiß, er ſei der Mann aller Stände und aller Berufsklaſſen. Sein Hoch galt dem Kandidaten der nationalliberalen Partei, Herrn Kommerzienrath Reiß. Herr Ulm richtete einen warmen Apell an die Anweſenden, am Wahltag ihrer Pflicht eingedenk zu ſein, aber auch Diejenigen aufzurütteln, die ihrer Pflicht nicht genügen ſollten. Das Hoch des Redners am Schluſſe ſeiner trefflichen Anſprache galt dem Kaiſer und dem Großherzog. — Der Vorſitzende dankte den Rednern und ſchloß ſodann gegen halb 12 Uhr die Verſammlung, welche einen ſchönen Verlauf genommen hatte.

* * *

H. Breslau, 8. Juni. In einem Hirtenbriefe, der in ſämmtlichen katholiſchen Kirchen der Diözeſe Breslau verleſen wurde, wendet ſich Fürſtbiſchof Dr. Kopp gegen die Sozialdemokratie und hauptſächlich gegen die oberſchleſiſchen polniſchen Blätter. Die Prieſter müßten ſich viele Schmähungen in religionsfeindlichen Zeitungen gefallen laſſen, aber dieſe erreichten die Größe der Schmähungen nicht, womit ſogenannte katholiſche Blätter Oberſchleſiens den katholiſchen Klerus bewerfen. Die Diözöſanen könnten nicht Katholiken ſein, wenn ſie fortfahren wollten, dieſe Blätter zu halten. Wenn ſie dieſe Blätter nicht aus ihren Häuſern und Familien entfernten, hätten die Prieſter das Recht, ihnen die Segnungen und Gnade der Kirche zu verweigern.

# Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 9 Juni 1903.

## Eine evangeliſche Kirchengemeinde-Verſammlung

findet heute Dienſtag, 9. Juni, Abends 6 Uhr, in der Concordienkirche ſtatt. Die Tagesordnung iſt folgende:

1. Genehmigung zur Uebernahme der Straßenkoſten für die Windeckſtraße bei der Johanniskirche auf Ortskirchenſteuer;
2. Genehmigung des Voranſchlags für den evang. Kirchen- und Almoſenfond für die Jahre 1903 und 1904;
3. Genehmigung des Kirchenſteuervoranſchlags für 1903 und 1904;
4. Errichtung einer evang. Pfarrei an der Johanniskirche im Lindenhofſtadttheil.

In der Begründung der einzelnen Vorlagen führt der Kirchengemeinderath aus:

1. Der Kirchenplatz bei der Johanniskirche im Lindenhofſtadttheil iſt bezüglich der Front an der Rheinauſtraße von den Straßenkoſten befreit, dagegen links der Windeckſtraße ſtraßenkoſtenpflichtig.

Nachdem der Kirchen- und Pfarrhaus-Neubau erſtellt iſt, ſind dieſe Straßenkoſten fällig geworden. Dieſelben betragen nach der von der Stadtbehörde mitgetheilten Berechnung bei 43,21 Meter Frontlänge à 213, 1887 M. = 9209 M. 72 Pfg. und wurden, da andere Mittel nicht zur Verfügung ſtehen, aus Ortskirchenſteuermitteln bezahlt. Wir beantragen die Genehmigung hiezu.

4. Es ſteht zu erwarten, daß bis Oſtern 1904 die neue Johanniskirche im Lindenhofſtadttheil gebrauchsfertig erſtellt ſein werde. Wir halten es darum für zweckmäßig, auch gleich mit der Errichtung einer definitiven Pfarrſtelle vorzugehen. Bisher bildete der Lindenhof einen Theil der Pfarrei zur Friedenskirche, deren Bezirk bereits ca. 15 000 Seelen umfaßt, die von einem Geiſtlichen und zwei Stadtvikaren verſorgt wurden. Die Lindenhofgemeinde zählt jetzt ſchon ca. 6000 Seelen — bei der Volkszählung im Jahre 1900 waren es 5426 Evangeliſche von 10 120 Einwohnern des Lindenhofs überhaupt; letztere Zahl hat ſich jetzt auf 11 029 erhöht und iſt in fortwährendem raſchen Wachsthum begriffen.

Im Jahre 1902 haben ſtattgefunden 244 Taufen, 45 Trauungen, 88 Beerdigungen, konfirmirt wurden 77 Kinder. Es iſt alſo vollauf Arbeit für einen Geiſtlichen vorhanden, der dort allein alle Gottesdienſte zu beſorgen und neben dem Vereinsweſen eingehende Seelſorge zu üben hat. Wir halten es nicht für zuträglich, daß eine ſolche Stelle durch raſch wechſelnde Vikare verſehen werden.

Die Dotirung der Pfarrſtelle verlangt einen von der hieſigen evang. Gemeinde zu leiſtenden feſten Betrag von jährlich 3000 Mark nebſt einer noch näher feſtzuſtellenden Summe zur Ablöſung der Stolgebühren. Mit einem Viertel der Beſoldung iſt der neue Geiſtliche in die Wittwenkaſſe einzukaufen. Wir beabſichtigen demnach, wie dies ſ. Zt. bei der Friedenskirche der Fall war, die Errichtung der Pfarrei auf 1. Januar 1904 beim Ev. Oberkirchenrath zu beantragen, das erſte Quartal der Beſoldung aber zum Einkauf in die geiſtliche Wittwenkaſſe zu verwenden.

Die Beſetzung der Pfarrei ſoll auf 1. April 1904 erfolgen, ſodaß in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April Vorbereitung und Vollzug der Pfarrwahl ermöglicht werden könnte.

Wir bitten verehrl. Kirchengemeinde-Verſammlung, unſerem Antrage die Zuſtimmung zu ertheilen.

## Verbandstag deutſcher Elektrotechniker.

### III.

Der geſtrige Vormittag war, wie ſchon ausführlich berichtet, der erſten Verbandsverſammlung gewidmet, welche ſich hauptſächlich mit der Berichterſtattung der einzelnen Kommiſſionen befaßte. Die für dieſen Vormittag vorgeſehenen Vorträge mußten der vorgeſchrittenen Zeit wegen auf die Tagesordnung der heute ſtattfindenden 2. Verbandsverſammlung verſchoben werden. Während der geſtrigen Verhandlungen beſichtigten die hier weilenden Damen der Verbandsmitglieder das Großherzogliche Schloß. Aus der

Präſenzliſte

haben wir die hauptſächlichſten Vertreter der Elektrotechnik bereits genannt. Wir tragen hier noch die vom Ausland herbeigekommenen Congreßtheilnehmer nach. Es ſind dies folgende Herren: C. H. Biggs-London, Prof. Dr. du Bois-Utrecht, Ingenieur Hoff-

---

mit ſchwarzem Gewölke überdeckte. Sie mußten hervorragende Leute von bedeutender Macht und von Reichthum ſein, da ſie doch ein ganzes Gefolge von Trägern engagiren und ſich mit ihnen in den Gluthofen der Landſtraße wagen konnten. Aber Kabir, der Meſtize, ſtieß kräftig die Neugierigſten, die ihm den Weg verſperrten, zurück und näherte ſich den Neuangekommenen mit dienſteifriger Miene.

„Die Herrſchaften ſind zweifellos ermüdet", ſagte er in ausgezeichnetem Engliſch. „Sie werden hier das Nöthige finden, um ſich auszuruhen und zu erfriſchen."

„Danke, Steward", ſagte, indem er unter die Säulenhalle trat, der älteſte Europäer. „Bitte, uns unſere Zimmer anzuweiſen. Wir wollen uns mit friſchem Waſſer waſchen und uns einige Stunden ausruhen, ehe wir unſeren Weg fortſetzen."

(Fortſetzung folgt.)

## Buntes Feuilleton

— **Ariſtokratiſche Geſchäftsfrauen in England.** Aus London wird berichtet: England iſt nicht ohne Grund ein Volk von Krämern genannt worden; ein entwickelter Geſchäftsgeiſt wohnt in der That in den Männern und Frauen jeder Geſellſchaftsklaſſe. Selbſt die Frauen der „ſmarten" Welt zeigen eine beſondere Begabung für geſchäftliche Unternehmungen. So ſind zur Zeit eine ganze Anzahl Mitglieder der bekannteſten Familien als ſehr erfolgreiche „business women" thätig. Das Jahr 1887 ſah den Anfang dieſer ariſtokratiſchen Geſchäftsaera, und die frühere Lady Granville Gordon ſpielte die lobenswerthe Rolle einer Pionierin. Ihr Putzladen in Park Street erwies ſich als eine ebenſo einträgliche Geldanlage wie Mrs. Jack Cummings Schneideratelier in Dover Street. Jedes Jahr führt dieſem Heere neue Rekruten zu. Die Herzogin von Abercorn begründete vor einiger Zeit eine Molkerei und verſorgte ihre Kunden in Belfaſt mit den beſten und friſcheſten iriſchen Molkereiprodukten, und Lady Eſſex iſt an einer blühenden Waſchanſtalt in der Nähe Londons betheiligt. Die Tochter Lord Straffords beſitzt ein Putzgeſchäft, die Hon. Mrs. Turnour ein Schneideratelier und Mrs. Dormer hat ſich unter dem Pſeudonym „Olivette" als Schneiderin und Putzmacherin niedergelaſſen. Mrs. Wellesley, die durch Heirath mit dem Herzog von Wellington verwandt iſt, beſaß einſt einen Blumenladen, und Mrs. Patrick Heron-Maxwell, die auch zur ſmarten Geſellſchaft gehört, hat ein Blumengeſchäft in Victoria Street. Da die Dienſtbotenfrage jetzt ſehr brennend iſt, hat Miß Edith Kerr ein Miethsbureau begründet, während mehrere vornehme Damen ſich als Manicure bethätigen. Mehrere Theehäuſer ſind von Damen der Geſellſchaft eingerichtet. So hat Mrs. Robertſon, die Frau eines Offiziers des Heeres, ein ſehr geſchmackvoll eingerichtetes Theehaus mit einer breiten, mit Epheu beſponnenen Veranda begründet. Die behenden Kellnerinnen tragen lila Kleider mit weißen Muſſelinſchürzen und langen Ueberärmeln. Lady Warwick und Lady Duncannon waren beide Ladenbeſitzerinnen; und wenn auch ihre Namen dem Publikum jetzt weniger bekannt ſind, ſo intereſſiren ſie ſich doch nach wie vor für ihre Lieblingsinduſtrien, engliſche Lingerie und iriſche Handſtickereien. Einige Damen der Geſellſchaft beſchäftigen ſich nicht mit dem Handel, ſondern widmen ſich lieber einer ernſten Berufslaufbahn. So hat die Hon. Mrs. Scarlett-Synge Medizin ſtudirt und praktizirt in Blomfontein, wo ſie am Regierungskrankenhaus angeſtellt iſt. Der Krieg in Südafrika hat viele Pflegerinnen, die Damen der Geſellſchaft ſind, hinterlaſſen; aber ſchon vor Jahren arbeiteten Lady Hermione Blackwood und Lady Griſelda Cheape als Pflegerinnen an Londoner Krankenhäuſern. Auch die Muſik beſchäftigt viele talentirte Damen; ſo z. B. ſind die Hon. Mrs. Julian Clifford und Mme. Eldée berufsmäßige Konzertſängerinnen.

— **„Königliche" Einkommen.** Petersburger Nachrichten zufolge ſchreibt ein Newyorker Blatt, ſoll der „Almanach Hachette" von dem Preßzenſor beſchlagnahmt worden ſein, weil er eine vergleichende Tabelle über die Einkommen der europäiſchen Herrſcher enthält. Die in Frage kommende Liſte iſt eine illuſtrirte Seite, auf der ſich die Photographien der erſten europäiſchen Herrſcher mit ihrem auf die Minute berechneten Einkommen befindet. Der Zar von Rußland ſteht dabei an erſter Stelle, und ſein Einkommen wird auf 324 Mark in der Minute angegeben. Wenn die Angaben des Almanachs richtig ſind, empfängt der Zar 324 Mark in der Minute, 19 440 Mark in der Stunde, 466 560 Mark täglich und 170 294 400 Mark jährlich. So fabelhaft groß dieſe Summe erſcheint und ſo ſehr er damit auch allen anderen europäiſchen Herrſchern voraus iſt, ſo kommt ſein Einkommen dennoch dem des amerikaniſchen Multimillionärs John D. Rockefeller oder des ſüdafrikaniſchen Magnaten Alfred Beit nicht gleich. Beide ſollen etwa gleich reich ſein. Ihr Einkommen beträgt annähernd 400 Mark in der Minute, 24 000 Mark ſtündlich, 576 000 Mark täglich und 210 240 000 Mark jährlich. Es gibt zwölf amerikaniſche Millionäre, die leichter als der Zar Millionen in baarem Gelde vorzeigen könnten. So wird Rockefellers Vermögen auf 1 200 000 000 Mark geſchätzt, und ſein Beſitz am „Standard Oil Truſt" beläuft ſich allein auf 200 000 000 Mark. Mr. Ruſſell Sage, der Millionärmakler, iſt 400 000 000 Mk. „werth", und Mr. George Jay Gould 320 000 000 Mark. Im Ganzen beziehen die amerikaniſchen Finanzkönige weit größere Einkommen als die europäiſchen Herrſcher, wie folgende Liſte der ſechs reichſten Amerikaner zeigt: John D. Rockefeller 210 240 000 M.; Andrew Carnegie 100 000 000 Mark; Ruſſell Sage 36 000 000 M.; W. A. Clark (Kupferkönig) 32 000 000 M.; George J. Gould 24 000 000 M.; J. Pierpont Morgan 20 000 000 M.

— **Eine Eſelausſtellung in Florenz.** Wie aus Florenz berichtet wird, iſt dort mit großer Feierlichkeit in Gegenwart eines zahlreichen Publikums eine merkwürdige Ausſtellung von Eſeln aller Art eröffnet worden. Das ungewöhnliche Schauſpiel verdankt man der Initiative des Mr. Ford, eines reichen amerikaniſchen Admirals, der ſich ſeit mehreren Jahren in Florenz niedergelaſſen hat und der ſich große Mühe gegeben hat, 300 Exemplare von den verſchiedenen europäiſchen und exotiſchen Raſſen zuſammenzubringen. Die Eröffnung der Ausſtellung hatte einen hübſchen Erfolg, obwohl die Vierfüßler ein im Programm nicht vorgeſehenes Konzert anſtimmten, augenſcheinlich um gegen die ſchreckliche Hitze der letzten Tage zu proteſtiren.

— **Ein ingeniöſer Fälſchertrick.** Ein italieniſcher Antiquitätenhändler erzählte, wie der „Figaro" berichtet, von einem höchſt ein-

MARCHIVUM

mann-Chriſtiania, Ingenieur Horſtmann-Baſel, Ingenieur Lehmann-Petersburg, G. Meidinger-Baſel, W. Multhauf-Kiew.

### Beſichtigung der Hafenanlagen.

Nachdem kurz nach ½2 Uhr die Berathungen des Verbandes beendet waren, verſammelten ſich gegen 3 Uhr ungefähr 250 Kongreßtheilnehmer an der Hafenbrücke in der Rheinſtraße, um an einer Rheinfahrt zur Beſichtigung der Mannheimer Hafenanlagen theilzunehmen. Der von der Köln-Düſſeldorfer Dampfſchifffahrtsgeſellſchaft geſtellte Dampfer „E. M. Arndt“ war bald völlig beſetzt. Unter dem Donner der Böllerſchüſſe und den Klängen der Petermann'ſchen Kapelle ſetzte ſich das reichbeflaggte Schiff in Bewegung. Ueberall auf dem Dampfer herrſchte die beſte Stimmung und auch Jupiter Pluvius, der erſt ein recht mißvergnügtes Geſicht machte, kam ſchließlich in beſſere Laune. Mit großem Intereſſe beſichtigte man die gewaltigen Lager und Fabriken, welche zu beiden Seiten der Hafenanlagen und des Rheines zu ſchauen waren. Das Schiff fuhr zunächſt rheinaufwärts bis zum Luitpoldhafen, drehte dort, fuhr dann rheinabwärts bis Sandhofen und endete ſeine zweiſtündige Fahrt im Induſtriehafen. Am ſtädtiſchen Elektrizitätswerk ſtanden fünf Motorwagen mit Anhängewagen der Straßenbahn bereit, welche die Verbandsmitglieder wieder zum Roſengarten zurückführten.

### Feſteſſen.

Abends 8 Uhr fanden ſich die Angehörigen des Verbandes mit ihren Damen im Nibelungenſaal des Roſengartens zu einem Feſteſſen zuſammen. Annähernd 400 Herren und 40 Damen waren bei dieſer Veranſtaltung zugegen; an Ehrengäſten gewahrten wir alle die bereits im geſtrigen Bericht über die erſte Verbandsverſammlung genannten Herren. Als Vertreter der Stadt Mannheim war Herr Bürgermeiſter Ritter erſchienen. Nach langem ſchmerzlichen Aufenthalt an den Garderoben füllten die Kongreßtheilnehmer den Saal, deſſen Säulengang mit Blattpflanzen zugeſtellt war. In der Mitte des außerordentlich reich mit Palmen und exotiſchen Baumgewächſen dekorirten Podiums erhoben ſich die Büſten des Kaiſers zur Linken und des Großherzogs zur Rechten. Die Tiſchdekoration machte dem Namen „Roſengarten“ alle Ehre und hörte man manch beredtes Lob über die geſchmackvolle Ausſtattung des Saales, um die ſich die hieſige Stadtgärtnerei aufs Beſte verdient gemacht hatte. In der Mitte des Podiums hatte die Petermann'ſche Kapelle Platz genommen, die ein vorzügliches Programm zuſammengeſtellt hatte. Der Krönungsmarſch aus den „Folkungern“ eröffnete das Feſteſſen oder beſſer — war das Zeichen zum Beginn des Eſſens. Der Roſengartenwirth diente mit einem vortrefflichen Menu und die exquiſite Weinkarte ließ Alle in gehobenſte Stimmung kommen. Den erſten Toaſt brachte der Verbandsvorſitzende, Herr Prof. Dr. Ulbricht-Dresden aus, der in beredten Worten die Verdienſte des Kaiſers, wie vor Allem des Großherzogs von Baden um die Technik und insbeſondere die Elektrotechnik feierte. Begeiſtert ſtimmte man in das Hoch auf Kaiſer und Großherzog aus und hörte ſtehend die Nationalhymne an. Sodann wurde auf Vorſchlag des Vorſitzenden folgendes Telegramm an den Großherzog abgeſandt:

> „An Se. Kgl. Hoheit den Großherzog von Baden in Karlsruhe. — Ew. Kgl. Hoheit bittet der Verband Deutſcher Elektrotechniker den Ausdruck ehrerbietigſter und begeiſterter Huldigung entgegenzunehmen“.

Sodann ergriff der Vorſitzende vom Elektrotechniker-Verein, Herr Emil Naglo-Berlin das Wort, um in ſchwungvoller Weiſe die Stadt Mannheim zu feiern. Für dieſe anerkennenden Worte dankte Namens der Stadt Mannheim Herr Bürgermeiſter Ritter, der in einem Toaſt den Verband Deutſcher Elektrotechniker feierte.

Das Hoch auf die Damen brachte in humorvollen und geiſtreichen Worten Herr Direktor Einbeck-Berlin aus, während Herr Oberpoſtdirektor Geisler-Karlsruhe mit einem Hoch auf das Feſtkomitee den Reigen der Toaſte beſchloß. Von den mannigfachen, den Verbandsmitgliedern im Laufe des Abends überreichten Spenden ſei beſonders eine hervorgehoben, welche Herr Direktor Arke-Hermsdorf machte. Die Damen erhielten je eine äußerſt geſchmackvoll und naturähnlich ausgeführte Porzellanroſe, während ſich die Herren an den ihnen dedizirten Porzellan-Tabakspfeifen erfreuen durften. Erſt nach Mitternacht erinnerte man ſich der Arbeiten, die heute noch des Verbands harren, und machte ſich auf den Heimweg, nachdem noch manch heiteres Wort geſprochen und noch manch heitere Weiſe der Kapelle verklungen war.

* * *

### Elektrizität als „Muſter ohne Werth“.

Daß der Elektrotechniker in ſeinem Beruf auch manch' heitere Abwechſelung hat, dürfte aus Nachfolgendem hervorgehen, das man bei der geſtrigen Rheinfahrt kolportirte: Die Regina-Bogenlampenfabrik in Köln ſtand mit einem Geſchäftshaus in Jeruſalem in Briefverkehr wegen Lieferung elektriſcher Beleuchtungseinrichtungen und erhielt dabei folgendes tiefſinnige Schreiben: „Jeruſalem, den 25. 5. 03. Ihr Schreiben vom 14. d. M. beſtätigend, theile Ihnen ergebenſt mit, daß wir wohl davon unterrichtet ſind von dem Verbot des Sultans, jedoch haben wir Erkundigung eingezogen, daß, wenn die Elektrizität an und für ſich nicht bei der Lampe verpackt (z. B. als Muſter ohne Werth rekommandirt per Poſt, nur der Brennſtoff, das Glas nebſt Kohle) verſchickt wird, man dieſelbe beziehen kann. Bitte mir mitzutheilen, ob das „Watt von Salzſäure oder von irgend einer Maſſe, die auch verboten iſt, gemacht wird, daß jedoch die Einbringung nicht erfolgen kann. Aus welchen Subſtanzen entwickelt ſich „der Watt“. Vielleicht könnte man das hier bekommen oder erzeugen? Indem ich Ihrer Antwort umgehend entgegenſehe, zeichnet Hochachtend! N. N.“

* **Verſetzung in den Ruheſtand.** Der Großherzog hat den vorſitzenden Rath im Miniſterium des Großh. Hauſes und der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsrath Karl Freiherrn von Reck, unter Anerkennung ſeiner langjährigen, treuen und erſprießlichen Dienſte und unter Ernennung zum Geheimen Rath erſter Klaſſe auf 1. Juli d. J. in den Ruheſtand verſetzt.

* **Fernſprechverkehr.** Düren (Rheinland), Arnoldsweiler, Binsfeld, Birgelsdorf (Rheinland), Diſſelrad, Gürzenich, Leutersdorf, Merzenich und Roesdorf ſind zum Sprechverkehr mit Mannheim vom 10. Juni ab zugelaſſen. Die Gebühr beträgt für einfaches Geſpräch für alle Orte 1 M.

---

fachen und billigen Mittel, deſſen man ſich in ſeinem Lande bedient, um Medaillen der älteſten Zeiten zu fabriziren. Die Spezialiſten, die ſich dieſer eigenartigen Induſtrie widmen, haben die Gewohnheit, die falſchen Münzen von Tiberius oder Caligula, die grob geprägt ſind, von großen Vögeln, beſonders Truthähnen, verſchlingen zu laſſen. Wenn nun die Thiere nach einiger Zeit die Medaillen wieder von ſich geben, ſo haben ſie unter dem Einfluß des Magenſaftes und der Thätigkeit des Darms eine mehr oder weniger vollkommene Patina erhalten. War der Aufenthalt im Körper des Thieres von zu kurzer Dauer, ſo läßt man die Medaille eine neue Reiſe durch dieſen antreten, und wiederholt dieſe ſolange, bis der Gegenſtand ein Ausſehen angenommen hat, der jeden Zweifel an ſeiner Echtheit unmöglich macht.

— **Ein „Motodrom“ in England.** Der Automobil-Klub von Großbritannien und Irland hat in der Nähe von Purley ein großes Terrain gekauft, um auf dieſem ein Motodrom einzurichten. Die Bahn liegt neben dem Wege, der nach Brighton führt. Das Motodrom wird in ſeiner ganzen Ausdehnung von keinem Wege durchſchnitten werden. Die Breite wird 50 bis 70 Fuß betragen und um zu vermeiden, daß das Publikum darüber geht, werden drei Tunnels darunter geführt. Das künftige Motodrom, das den Mittelpunkt für die Automobil-Wettfahrten der Gegend bilden ſoll, hat ausgezeichnete Verbindungen, durch die man leicht zu ihnen gelangen kann.

---

* **Aushebung zur Marine.** Auf Grund einer Vereinbarung der Großherzoglichen Regierung mit dem Königlichen Kriegsminiſterium erſcheinen in der diesjährigen Korpserſatzvertheilung an das Großherzogthum erſtmals 234 Mann für die Kaiſerliche Marine angefordert. Von dieſen 234 Mann ſind 141 für die Marineinfanterie (II. Werftdiviſion und 1. und 2. Stammkompagnie des III. Seebataillons)und 93 für die Marinefußartillerie (II. Matroſendiviſion und II. Torpedoabtheilung) auszuheben. Schon bisher zeigte ſich in den Aushebungsterminen eine bemerkenswerthe Neigung nicht weniger junger Leute, ihrer Militärpflicht bei der Marine zu genügen, den vorgebrachten Wünſchen konnte aber ſeitens der Obererſatzkommiſſion nicht entſprochen werden, da das Großherzogthum für die Marine Mannſchaften nicht zu geſtellen hatte. Die Militärpflichtigen waren alſo auf das in Anbetracht der Entfernungsverhältniſſe umſtändliche Verfahren der freiwilligen Meldung bei dem betreffenden Marinetheil angewieſen. Dem iſt nunmehr durch eine zwiſchen der Großherzoglichen Regierung und dem Königlich Preußiſchen Kriegsminiſterium getroffenen Vereinbarung abgeholfen, wonach künftig, wie aus anderen deutſchen Staaten, ſo auch aus dem Großherzogthum eine beſtimmte Anzahl von Rekruten unmittelbar für die Marine ausgehoben werden ſoll. Es darf angenommen werden, daß dieſer von Baden aufzubringende Erſatz für die Marine zum weitaus größten Theil durch Leute gedeckt werden kann, die hierzu in den Aushebungsterminen freiwillig ſich melden.

* **Die Ausſchmückung der Mollſchule** auf der Mädchenabtheilung, ſoweit dies durch die jüngſt erfolgte Stiftung eines hochherzigen Mitbürgers ermöglicht worden, iſt nun vollzogen. Die Bilder ſind ſo ausgewählt, daß ſie mit dem Unterrichtsſtoff in Beziehung ſtehen. In den meiſten Fällen geſtattete der zur Verfügung ſtehende Raum nur ein einziges Bild anzubringen und zwar auf der hinteren Wand. Da aber die Bilder ſich ſowohl durch Größe des Formats (oft 100 × 70), als durch Wucht der Compoſition und auf die Ferne berechnete Technik auszeichnen, ſo lag es geradezu im Sinne einer künſtleriſchen Oekonomie, es bei einem ſolchen Bild zu laſſen; denn es beherrſcht nicht bloß ſeine Wand, ſondern auch den ganzen Raum, zumal es beim Eintritt ſofort in die Augen ſpringt. Deshalb wirkt dieſer Schmuck auch auf jedes künſtleriſche Gemüth, das ſich in Schulräumen beengt fühlte, erlöſend. Und wenn durch acht Schuljahre hindurch immer ein ſolches Bild zur Jugend ſpricht, beſonders wenn der Lehrer in freier Weiſe und gelegentlich dieſen Verkehr in die richtigen Wege leitet, ſo wird der kindliche Geſchmack allmählich ſo ſicher werden, daß er jedes unkünſtleriſche Bild mindeſtens inſtinktiv wittert und verurtheilt, die beſte Waffe gegen all die Schundbilder, die heute mehr denn je dem Publikum angeboten werden. Die gute Ausrede aus früheren Tagen, etwas Gutes könne man wegen der hohen Preiſe nicht anſchaffen, entſchuldigt ja jetzt Keinen mehr. Nun treten alſo die Mädchen der Mollſchule dauernd in den Verkehr mit Meiſtern wie Steinhauſen, Kallmorgen, Hans von Volkmann, Karl Bauer, Ciſſarz, Bieſe u. A., eine köſtliche Mitgift für's Leben. Der Anfang iſt gemacht; auch andere Schulabtheilungen harren nun der ſpendenden Hand.

* **Bei der Landesverſicherungsanſtalt Baden** ſind im Monat Mai 1903 387 Rentengeſuche (36 Alters- und 351 Invaliden- bezw. Krankenrentengeſuche) eingereicht und 518 Renten bewilligt worden. Es wurden 42 Geſuche abgelehnt; 338 blieben unerledigt. Außerdem wurden im ſchiedsgerichtlichen Verfahren 1 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt. Bis Ende Mai 1903 ſind im Ganzen 38 556 Renten (8763 Alters-, 29 095 Invaliden- und 698 Krankenrenten) bewilligt, bezw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall: 17 477, ſo daß auf 1. Juni 1903: 21 079 Rentenempfänger vorhanden ſind. (3519 Alters-, 17 397 Invaliden- und 163 Krankenrentner.) Verglichen mit dem 1. Mai 1903 hat ſich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 254. Die Rentenempfänger beziehen Renten im Geſammtjahresbetrage von 2 911 707 M. 15 Pf. (mehr ſeit 1. Mai 1903 39 856 M. 64 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat Mai 1903 bewilligten 28 Altersrenten berechnet ſich auf 4407 M., für 475 Invalidenrenten auf 73 112 M. 20 Pf. und für 17 Krankenrenten auf 2442 M. 60 Pf., ſomit Durchſchnitt für eine Altersrente 157 M. 39 Pf., für eine Invalidenrente 153 M. 92 Pf., für eine Krankenrente 143 M. 68 Pf. Für ſämmtliche bis 1. Januar 1903 bewilligten Renten betrug der durchſchnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 134 M. 81 Pf., einer Invalidenrente 137 M. 35 Pfennig und einer Krankenrente 152 M. 52 Pf. Beitragserſtattungen wurden im Monat Mai 1903 angewieſen: infolge Heirath weiblicher Verſicherter in 435 Fällen 17 023 M., infolge Todes verſicherter Perſonen in 64 Fällen 4026 M.

* **Sehr wichtig für Krankenkaſſenmitglieder.** Nach dem Krankenverſicherungsgeſetz iſt dem Verſicherten im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom 3. Tage nach dem Tage der Erkrankung ab ein Krankengeld zu gewähren. Dieſe Karrenzbeſtimmung wird zum Nachtheile der Verſicherten nicht ſelten irrthümlich dahin ausgelegt und gehandhabt, als ob der Krankengeldbezug erſt vom 3. Tage nach dem Eintritt der Erwerbsunfähigkeit ab beginne. Hierdurch wird, da vor dem Beginne der Erwerbsunfähigkeit die Erkrankung meiſtens ſchon einige Zeit beſteht, die Karrenzzeit zu Unrecht in Anrechnung gebracht. Denn nicht die Erwerbsunfähigkeit, ſondern die Krankheit muß 3 Tage gedauert haben. Als Tag der Erkrankung aber iſt nicht derjenige anzuſehen, an welchem infolge der Krankheit die Arbeit eingeſtellt werden mußte, ſondern derjenige, an welchem die Erkrankung nachgewieſenermaßen zu Tage getreten iſt, die Krankheit begonnen hat. Hat beim Beginne der den Krankengeldbezug bedingenden Erwerbsunfähigkeit die Erkrankung bereits drei Tage beſtanden, ſo beginnt der Krankengeldbezug ſofort; hat die Erkrankung vielleicht 1 oder 2 Tage vor der Erwerbsunfähigkeit beſtanden, ſo ſind dieſe Tage als Karrenztage mit in Anrechnung zu bringen. Beiſpiele: a. Ein Arbeiter erkrankt Montags ohne die Arbeit niederlegen zu müſſen und tritt in ärztliche Behandlung. Am darauffolgenden Donnerſtag kann er infolge der ſeit Montag beſtehenden Krankheit nicht mehr zur Arbeit gehen und muß nun Krankengeld in Anſpruch nehmen. Nach obigen Ausführungen beginnt in dieſem Falle die Krankengeldzahlung ſofort, da die 2tägige Karrenzzeit bereits beendet iſt. b. Wenn im gleichen Falle die Erwerbsunfähigkeit bereits Dienſtags oder Mittwochs eingetreten wäre, ſo würden nur noch 1 bezw. 2 Tage als Karrenztage in Anrechnung zu kommen haben, da die Karrenzzeit vom Montag, als dem Beginne der Erkrankung ab, zählt. Bedingung in dieſen Fällen iſt ſelbſtverſtändlich, daß durch ärztliches Zeugniß nachgewieſen werden kann, ob und wie lange die Erkrankung vor Beginn der Erwerbsunfähigkeit beſtanden hat. Sofortige Inanſpruchnahme des Arztes bei Eintritt der Erkrankung kann daher allen Kaſſenmitgliedern nicht dringend genug angerathen werden. Es wäre daher ſehr erwünſcht, wenn auch die Herren Kaſſenärzte von dieſen Ausführungen Kenntniß nehmen und den erkrankten Verſicherten im erſtmaligen Krankenſchein den Tag des Beginns der Krankheit neben dem Tag des Beginns der Erwerbsunfähigkeit angeben wollten, damit den Erkrankten nicht zu Unrecht bereits überſtandene Karrenztage nochmals angerechnet werden.

* **Hunde-Schau und Preis-Rattenfänger-Prüfung am nächſten Sonntag in Mannheim.** Die Plage des Raubzeugs in den Fruchthallen, Lager- und Induſtrie-Plätzen, nicht minder aber auch in landwirthſchaftlichen Kreiſen, gab dem Verein „Hunde-Sport“ Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. Veranlaſſung, die einſchlägigen Hunderaſſen ihrer urſprünglichen Beſtimmung wieder zuzuführen. Der Foxterrier,Airedale-Terrier und die ſonſtigen Terrier-Arten fanden ſeit ihrer Einführung in Deutſchland zum größten Theil lediglich als Luxushunde Verwendung und leider muß dies auch bei unſerm guten deutſchen Hund „dem Pinſcher“ auch kurzweg „Schnauzer“ genannt, konſtatirt werden. Angeborene Eigenſchaften der Raubzeugvertilgung gehen ſelbſtredend durch Hintanhalten der Gelegenheit verloren und verfehlen dieſe Hunderaſſen dadurch ihren eigentlichen Zweck. Der Jagdhund beiſpielsweiſe wird auch viel zu häufig als Haus- oder Luxushund gepflegt und iſt deshalb vom zweiten oder dritten Jahre ab zur Jagd ebenfalls nicht mehr tauglich. Analog dem Vorgehen in England, woſelbſt die Kynologie jeden Sonntag Schliefen auf Füchſe, Dachſe, Rattenbeißen u. ſ. w. veranſtaltet, ging der Verband badiſcher kynologiſcher Vereine in Deutſchland bahnbrechend vor, um auch unſere Hunde ihrer urſprünglichen Beſtimmung wieder zuzuführen und hielt ähnliche Veranſtaltungen zu gleichem Zwecke ab. In Norddeutſchland folgte man dem Beiſpiel gerne und die Früchte werden ſich auf Generationen von Hunden vererben, ſo daß bei Erwerbung eines ſolches Thieres auch gleichzeitig die fertigen Eigenſchaften des Hundes vorhanden ſind. Um auch am hieſigen Platze die Hunde auf ein Gebrauchs-Niveau zu führen, hat der Verein „Hunde-Sport“ Mannheim-Ludwigshafen ſich entſchloſſen, neben ſeiner am nächſten Sonntag, den 14. Juni in der Zeughaus-Kaſerne in Mannheim ſtattfindenden Verbands-Schau von Hunden aller Raſſen eine Preis-Rattenfänger-Prüfung abzuhalten. Die Hundeſchau beginnt um 11 Uhr und die Rattenfänger-Prüfung Abends 5 Uhr. Bei beiden Veranſtaltungen genügt die Anmeldung der Hunde an Ort und Stelle. Werthvolle Hunde ſind ſowohl zur Schau als auch zur Rattenfänger-Prüfung von auswärts ſchon gemeldet.

* **Muthmaßliches Wetter** am 10. und 11. Juni. Ueber der oberen Nordſee, faſt ganz Skandinavien, der oberen Oſtſee und Finnland liegt nunmehr das Maximum mit ca. 774 Millimeter, das ſich ſüdwärts langſam abflacht. Aus dem tyrrheniſchen Meere iſt über Südoſtfrankreich eine Depreſſion von 755 Millimeter bis nach Süddeutſchland vorgedrungen. Vorherrſchend nördliche bis nordöſtliche Winde verurſachen deshalb verhältnißmäßig kühle Temperatur und in Süddeutſchland neben zeitweiliger Aufheiterung auch mehrfach gewitterartige Störungen. Dieſer Witterungscharakter wird vorausſichtlich auch am Mittwoch und Donnerſtag noch andauern.

### Polizeibericht vom 9. Juni.

1. Todt aufgefunden wurde geſtern Nacht eine 71jährige Wittwe in ihrer Wohnung im 4. Stock des Hauſes R 1, 7 hier, nachdem man ſie einige Zeit nicht mehr zu Geſicht bekommen hatte. Wie die angeſtellten Nachforſchungen ergeben haben, war betreffende Frau herzleidend und ſtand deshalb in ärztlicher Behandlung. Sie iſt zweifellos einem Herzſchlag erlegen.
2. Geſtern Abend wurde ein 9jähriger Volksſchüler von hier auf der Seckenheimerſtraße in der Nähe der Kaiſerhütte von einer mit 2 Pferden beſpannten Droſchke überfahren, ſo daß er einen Bruch des rechten Oberſchenkels erlitt. Der noch unbekannte Kutſcher fuhr eiligſt in der Richtung gegen Seckenheim davon, ohne ſich um den verletzten Knaben anzunehmen.
3. Ein 9jähriges Mädchen lief geſtern Abend einem Radfahrer auf der Rheinauſtraße hier in das Fahrrad und wurde umgeworfen, trug jedoch anſcheinend keine Verletzungen davon.
4. Schwere Körperverletzung: In vergangener Nacht um 12½ Uhr wurde der Taglöhner Wilhelm Stott hier auf der Riedfeldſtraße bei der 10. Querſtraße von dem Taglöhner Jakob Friedrich Herweck von hier, durch 3 ſcharfe Revolverſchüſſe am rechten Oberarm und von dem Taglöhner Balthaſar Kiefer durch einen Meſſerſtich in den Rücken ſo verletzt, daß er auf dem Gehweg liegen blieb und mittelſt Sanitätswagen in's allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte. Beide Thäter, von denen einer ebenfalls Verletzungen davontrug, wurden verhaftet.
5. Ein hieſiger Cafetier wurde in vergangener Nacht vor dem Hauſe D 2, 4/5 von einem Koch von hier aus Rache, weil er ihm das Betreten ſeines Lokals verboten, körperlich verletzt.
6. Geſtern Nachmittag wurde ein Metzgermeiſter von hier in ſeiner Wurſtküche in der Schwetzingerſtraße von ſeinem Metzgerburſchen durch einen Meſſerſtich am Halſe erheblich verletzt und außerdem mit der Begehung eines Verbrechens bedroht.
7. Entlaufen iſt am Pfingſtmontag, den 1. d. Mts. Nachmittags ein mit dem Zug 3.15 per Bahn hier angekommener rauhhaariger Jagdhund, ſog. Griffon, braungelb mit grauweißen Platten, auf den Namen „Feldmann“ hörend. Für Wiederbeibringung des Hundes iſt eine Belohnung von 20 Mk. ausgeſetzt.
8. Verhaftet wurden 19 Perſonen wegen verſchiedener ſtrafbarer Handlungen.

## Aus dem Großherzogthum.

□ **Hemsbach,** 8. Juni. Der hieſige Männergeſangverein „Liedertafel“ begeht am kommenden Sonntag ſein 25. Stiftungsfeſt und zweite Fahnenweihe, verbunden mit Preisgeſang. Ganz abgeſehen von der überaus günſtigen Lage unſeres Ortes an der Bergſtraße, iſt von dem feſtgebenden Verein ein Programm aufgeſtellt worden, welches in Gemeinſchaft mit dem erſten Umſtande eine große Anziehungskraft auf die auswärtigen Sangesbrüder ausüben wird. Am Vorabend zum Feſte findet ein Bankett im Gaſthaus „zur Sonne“ ſtatt. Nach dem Empfang der auswärtigen Vereine am Sonntag Morgen beginnt um 10 Uhr das Wettſingen in der eigens hierzu errichteten Halle auf dem Feſtplatz im alten Schloßgarten. Am Nachmittag bewegt ſich ein Feſtzug durch die beiden Hauptſtraßen des Ortes, woran ſich der Feſtakt auf dem Feſtplatze anſchließt. Nach einer Feſtrede wird die neue Fahne enthüllt und übergeben. Darnach werden die Geſammt- und Spezialchöre geſungen. Abends halb 6 Uhr findet die Preisvertheilung ſtatt und Abends halb 9 Uhr beginnt der Feſtball. Die Feier wird am Montag Vormittag mit Frühſchoppenkonzert auf der „Wartburg“ und mit Volksbeluſtigung am Nachmittag auf dem Feſtplatz beſchloſſen. Mögen die großen und ſchwierigen Vorbereitungen des Feſtvereins durch einen zahlreichen Beſuch von auswärts und durch glückliches Gelingen des Feſtes gelohnt werden.

o.c. **Ottenau,** 8. Juni. In der Murg oberhalb der Sägewerke ertranken geſtern zwei 12jährige Knaben, einer von hier, der andere aus Selbach. Sie hatten dem „Raſtatter Tgbl.“ zufolge am Ufer geſpielt und geriethen wahrſcheinlich aus Unvorſichtigkeit in den dort geſchwellten Fluß; ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte, waren ſie ertrunken.

* **Karlsruhe,** 8. Juni. Ein findiger Kaufmann aus Doſſenheim reiſte für ein Weingeſchäft. Um zu Geld zu kommen, ſchickte er der Firma fingirte Beſtellungen ein und ſteckte die dafür fällige Proviſion in ſeine Taſche. Nicht genug damit, nahm er dann auch noch den beſtellten, nicht angenommenen Wein ſelbſt in Empfang und verſilberte das edle Naß. Die Praxis des Pfiffikus kam aber ſchließlich ans Tageslicht; jetzt ſitzt er in Haft.

## Sport.

* **Allgemeine Radfahrer-Union.** Das hieſige Hauptkonſulat der A. R.-U. veranſtaltet Mittwoch, den 10. Juni eine Abendausfahrt mit Lampions und Muſik durch den Neckarauer Wald und darauffolgende italieniſche Nacht im Garten des Tivoli (Lindenhof). Die Abfahrt erfolgt punkt 8 Uhr vom Waſſerthurm. Die Vorbereitungen für den 18. Kongreß ſchreiten rüſtig voran. Das ausführliche Programm und die Ausſchreibungen für den Corſo und die ſonſtigen Wettbewerbe kommt dieſe Woche zur Verſendung. Ein 16er Reigen wird zur Zeit eingeübt, an dem ſich 8 Damen und 8 Herren betheiligen. Beſchloſſen wurde, für den Empfangsabend und den darauffolgenden Sonntag, an welchem die Konkurrenzen ausgefahren werden und an die ſich ein Feſtball anſchließt, den Nibelungenſaal des Roſengartens zu miethen. Die nächſte Hauptausſchußſitzung tagt heute Dienſtag Abend 8½ Uhr im Hotel National.

## Theater, Kunſt und Wiſſenſchaft.

**Die vernarrte Prinzeß** iſt ein Fabelſpiel in drei Aufzügen, das Otto Julius Bierbaum für Muſik gedichtet und zu dem Oskar v. Chelius, zur Zeit Militärattache bei der deutſchen Botſchaft in Rom, die Muſik geſchaffen hat. Der Komponiſt trug es am 4. Juni einem kleinen geladenen Kreiſe im Feſtſaale des Deutſchen Künſtlervereins zu Rom unter meiſterhafter Beherrſchung des Klaviers zum erſtenmale als Ganzes vor. Nach der „Köln. Ztg.“ iſt die Aufführung auf einer der erſten Bühnen Deutſchlands bereits ſo gut wie geſichert. Die Aufnahme durch die Zuhörer, unter denen ſich einige Berufsmuſiker, ſo der Franziskanerpater Hartmann, befanden, war ſehr beifällig.

## Das Mißgeſchick der Kölner auf dem Frankfurter Geſangswettſtreit.

Man konnte begierig ſein, ſo ſchreibt die „Frankf. Ztg.“, zu erfahren, wie die Kölner ihr Mißgeſchick tragen würden. Dem Feſtkommers am Samſtag Abend blieben ſie fern, dagegen führten ſie am Sonntag Vormittag den ſchon früher zugeſagten Beſuch der Schaumweinkellereien von Gebrüder Feiſt u. Söhne in Sachſenhauſen aus und nahmen das ihnen von der Firma gebotene Frühſtück an. Das Feſt war als Siegesfeier geplant und wäre nun faſt eine Trauerfeier geworden, wenn nicht rheiniſche Fröhlichkeit und Unverzagtheit ſchließlich doch wieder die Oberhand gewonnen hätten. Nach Beſichtigung der ſehenswerthen Fabrikations- und Kellerräume verſammelten ſich die Gäſte in der weiten Halle zum Frühſtück und bald löſte der Sekt die Zungen und die Herzen. Im Namen der Firma begrüßte Geſchäftsführer Herr Alt die Kölner Sänger und ſchloß mit einem Hoch auf den Kaiſer. Dann ergriff der Präſident der Kölner, Herr v. Othegraven, das Wort. Die Kölner, ſo ſagte er, ſeien in Frankfurt nicht behandelt worden, wie ſie es erwarteten, aber ſie hätten die feſte Ueberzeugung, daß ſie von ihrer Höhe nicht herabgeſtiegen ſeien; das hätten ihm auch mehrere Preisrichter ausdrücklich verſichert. Die Kölner ſollten ſich alſo durch das erlittene Mißgeſchick nicht entmuthigen laſſen; ſie ſollten den Kopf hochhalten und weiter ſtreben auf der Bahn, die ihnen ſchon ſo viele Ehren und Erfolge eingebracht habe. Der alte würdige Herr, dem Schmerz und Thränen zuweilen die Stimme erſtickten — auch manche Sänger ſahen wir weinen — ſchloß mit dem Dank des Vereins an die gaſtliche Firma und ihre Vertreter. Die traurige Stimmung hielt aber nicht lange an. Einer der Sänger, Herr Rektor Schumacher, ſprach in aller Namen das Gelöbniß aus, daß ſie ſich nicht irremachen laſſen und daß ſie nach wie vor feſt und treu zu ihrem Dirigenten ſtehen würden, der ſie ſchon zu ſo manchem Siege geführt habe und ſie noch weiter ſiegen laſſen werde. Sein Hoch galt dieſem Dirigenten, Herrn Profeſſor Schwartz. Brauſender Jubel folgte dieſen Worten; man hob den Dirigenten auf einen Stuhl und trug ihn unter Abſingung der Stelle des Preischors „Auf den Schild hebet ihn“ eine Weile herum. Herr v. Kramer, der Vorſitzende des Frankfurter Liederkranzes, ſprach dann herzliche Worte zu den Kölnern. Sie ſollten ſich ihr Mißgeſchick nicht zu nahe gehen laſſen; es dürfe ihnen nicht bange ſein, denn wer eine ſolche Vergangenheit habe und auf ſolche Erfolge zurückblicken könne, wie der Kölner Verein, der könne ſich mit Zuverſicht ſagen: Getroſt, auch unſere Stunde wird wieder ſchlagen! Darum ſollten die Kölner heimwärts ziehen, ohne Groll im Herzen, namentlich ohne Groll gegen Frankfurt. Dieſes habe die Kölner Sänger in ſein Herz geſchloſſen und er bitte ſie, auch Frankfurt nicht zu vergeſſen. Sein Hoch galt dem Kölner Verein. Ein anderer Sänger, Herr Profeſſor Weichelt, toaſtirte dann auf die Damen der Firma Feiſt und auf die Frauen der Sänger, die ganz gewiß ihre Männer, trotz des erlittenen Mißgeſchicks, nicht weniger lieben, ſondern treu zu ihnen halten würden. Den Dank der Damen ſprach Herr Dr. Traut aus, der ſein Hoch dem Präſidenten v. Othegraven ausbrachte. Wieder brauſender Jubel! Herr v. Othegraven dankte gerührt und erklärte, er werde dem Verein Treue halten, wie der Verein ihm. Zwiſchen den Reden gaben die Kölner einige herrliche Proben ihrer Kunſt und als die Stunde der Abfahrt ſchlug, ſchieden ſie mit einem Hoch auf Frankfurt.

Ueber die Gründe ihres Mißgeſchicks, das eigentlich eine Kette von Mißgeſchicken iſt, erzählten die Kölner Sänger Folgendes: Ihr Probeſaal, die Turnhalle der Katharinenſchule, habe ſich als zu klein erwieſen und ſie mußten ein anderes Lokal ſuchen. Sie fanden den großen Saal des Frankfurter Hof, der aber erſt ausgeräumt werden mußte. So blieb nur eine Viertelſtunde Zeit zur Probe; trotzdem ſei der Stundenchor konzertfertig geworden. Zur Rückkehr fanden ſie keine Droſchken und mußten zu Fuß gehen; dabei ſtießen ſie auf polizeiliche Abſperrung, wurden nicht durchgelaſſen und mußten einen weiten Umweg machen. In der Feſthalle mußten ſie noch den Garderoberaum wechſeln und viele Sänger konnten nicht zu ihren Noten kommen. So waren ſie in Aufregung und ſo erklärt ſich das Mißgeſchick, daß ein Fehler gemacht wurde, der in der Probe gar nicht vorgekommen war; ein Theil ſang an der kritiſchen Stelle ges ſtatt g. „Wir haben uns eben vergeſſen,“ dieſes Witzwort wurde raſch geprägt. Das Urtheil des Preisgerichts finden die Kölner Sänger gerecht; aber ſie erklären beſtimmt: „Wir holen den Kaiſerpreis das nächſte Mal doch wieder!“

### Der Empfang der Berliner Sänger.

* Berlin, 8. Juni. In der vergangenen Nacht trafen die preisgekrönten Berliner Geſangvereine von Frankfurt hier ein und wurden von der Bevölkerung ſtürmiſch begrüßt. Bürgermeiſter Reicke, Stadtſchulrath Gerſtenberg und mehrere Stadträthe empfingen die Heimkehrenden, denen von dem Berliner Lehrerverein und dem Zentral-Sängerbund prachtvolle Lorbeerkränze mit Widmungen überreicht wurden. Der Bürgermeiſter hielt eine Anſprache, ebenſo die Vorſitzenden der beiden genannten Vereinen. Die Begrüßten verließen den Bahnhof unter den Klängen der Volkshymne, in welche die vor dem Bahnhof ſtehende Menge bei dem Erſcheinen der Sänger freudig einſtimmte.

## Neueſte Nachrichten und Telegramme.

### Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Berlin, 9. Juni. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet: In Schuevitz in Sachſen-Weimar wurde ein 16jähriges Dienſtmädchen unter dem Verdachte verhaftet, die Tochter der Dienſtherrſchaft vergiftet zu haben. — Die „Voſſ. Ztg.“ meldet aus Hamburg: Ein Kapitän von Bergen, Droßherſen, Führer des Kauffahrteiſchiffes „Vennel“, ſtürzte im Nordoſtſeekanal über Bord und ertrank. — Daſſelbe Blatt meldet aus Bern: Auf dem Montblanc ſtürzte der Touriſt Schmidt aus Genf von einer 300 Meter hohen Felswand. Er war ſofort todt. — Der „Lokal-Anzeiger“ meldet: In dem Keller einer Kolonialwaarenhandlung im benachbarten Dorfe Britz entſtand geſtern Nachmittag eine Spiritusexploſion, bei der der Geſchäftsinhaber ſchwer verletzt wurde. Bei den Löſchverſuchen berührte ein Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr die Drähte der elektriſchen Lichtanlage. Der Tod trat ſofort ein.

* Berlin, 8. Juni. Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Kopenhagen: Die Fiſcher Finnmarks, die den Schutz der Walfiſche verlangen, da angeblich die Walfiſchfänger das Fiſchergewerbe ruiniren, griffen mit Gewehren bewaffnet die Station der Walfiſchfänger an, zerſtörten die Gebäude und Maſchinen und richteten einen Schaden von 100,000 Kronen an. Die norwegiſche Regierung entſandte das Kriegsſchiff „Heimdal“ zur Ruheſtiftung. — Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Graz: Bei der Aufführung von „Kean“ im Stadttheater iſt der Rittmeiſter von Milkoff tobſüchtig geworden. — Daſſelbe Blatt meldet aus Breslau: Der Eiſenbahnbetriebs-Ingenieur Noll iſt beim Aufſpringen auf einen abfahrenden Zug abgeſtürzt und war ſofort todt.

* Prätoria, 9. Juni. Die geſetzgebende Verſammlung beſchloß, farbige und fremde Staatsangehörige vom Gemeindewahlrecht auszuſchließen.

### Zum Peſtfall in Berlin.

* Berlin, 9. Juni. Die Direktion der Charitee theilt mit: Das Befinden des an Fiebererſcheinungen in der Charitee erkrankten Krankenwärters des an Peſt verſtorbenen Arztes Dr. Sachs hat ſich ſo verſchlimmert, daß der Gedanke bei den Aerzten verſtärkt wird, es handle ſich hier um eine Peſterkrankung. Der Wärter heißt Otto Markgraf. Da er kräftiger Konſtitution iſt, iſt ſeine Geneſung nicht ausgeſchloſſen. Geſtern Abend gab ſein Zuſtand zu ernſten Beſorgniſſen Anlaß. Markgraf wird von einem Unterarzte behandelt, der ſich freiwillig dazu erboten hat. Er wird ebenfalls ſtreng iſolirt gehalten und kann mit der Außenwelt nur telephoniſch verkehren. Es fanden in dieſer Angelegenheit im Miniſterium und in der Charitee Konferenzen ſtatt, um eine ſtrenge Durchführung der getroffenen Maßnahmen zur Verhütung einer weiteren Ausbreitung der Peſtgefahr zu ſichern. Die Peſtbaracke wurde nunmehr von einem Zaune umgeben, der von Schutzleuten bewacht wird. Die in der Nähe befindlichen Baracken ſind ſämmtlich von Kranken geräumt.

### Die Beſchießung von Figig.

* Algier, 8. Juni. Am 5. Mai ließ General O'Connor das Feuer mit Melinit-Geſchoſſen auf die Wälle von Zenagas eröffnen um eine Breſche zu legen. Als die Mauern gefallen waren, wurde das Feuer auf die Niederlaſſungen der inneren Umwallung gerichtet. Die Wirkung war vernichtend. Die Granaten platzten in der inneren Umwallung und ſprengten Alles auf große Entfernung in die Luft. Einige Granaten wurden in verſchiedene Oaſen, namentlich Ouabaghir geworfen, um den Marokkanern die mächtige Wirkung der Kanonen zu zeigen. Schließlich wurde das Feuer auf das Minaret der im Innern von Zenaga gelegenen Moſchee gerichtet. Der Schuß war ſo gut gezielt, daß das Minaret mitten entzwei geſchoſſen wurde und die Seitenflügel barſten. Die Bewohner von Figig hatten ſich vor den Wällen verſchanzt, ſie flüchteten im Augenblick der Beſchießung als die Granaten auf ſie einflogen. Zuerſt ſchoſſen einige zwiſchen dem Judenhügel und dem Zenagaberg verſteckte Marokkaner auf die Artillerie ohne ſie zu erreichen. Ein eingeborener Krieger wurde am Zenagalager getödtet. Um 11 Uhr befahl General O'Conner das Feuer einzuſtellen. Er ließ die Infanterie nach Beni-Unif und die Artillerie nach Djennan-Eddar zurückkehren. Zur Zeit iſt die Zahl der getödteten und verwundeten Marokkaner noch unbekannt, ebenſo, welchen Eindruck die Beſchießung auf ſie gemacht hat und was ihre Abſichten ſind. General O'Connor erwartet, daß die Bewohner von Figig einen Vergleich anbieten werden. Alle Frauen und Kinder ſind ſeit mehreren Tagen geflohen.

### Die Ueberſchwemmungen in Amerika.

* St. Louis, 9. Juni. Eine Anzahl Städte an der Oſtſeite des Miſſiſſippi ſtehen 8—10 Fuß unter Waſſer. Die Einwohner werden mit Booten aus den Häuſern befördert. 700 Perſonen verbrachten die Nacht auf den Dachbedeckungen der Häuſer. Der Eiſenbahnverkehr iſt überall eingeſtellt.

* * *

## Berliner Drahtbericht.

)( Berlin, 9. Juni. Aus Paris: Miniſterpräſident Combes konnte geſtern in der Kammer die Zahl der bei dem Untergang des Dampfers „Libau“ Geretteten nur auf 60 angeben, ſodaß die Kataſtrophe 140 Menſchenleben gekoſtet hat. In der Leichenhalle des Marſeiller Krankenhauſes liegen über 40 Todte, die der Beerdigung harren. Es ſpielten ſich herzzerreißende Scenen ab. — Wien: Lemberger Blätter erhielten geſtern Nachmittag Meldungen über eine neue Judenhetze in Rußland, deren Schauplatz das Städtchen Bereſteczko, 4 Meilen von Brody entfernt, war. Am Sonntag waren anläßlich des Jahrmarktes etwa 20 000 Bauern in dem Städtchen zuſammengeſtrömt. Dieſelben drohten, ſie würden die Juden wie in Kiſchinew maſſakriren. Unter den Juden entſtand eine Panik. Alle Läden wurden geſchloſſen und dem Gouverneur um Hilfe telegraphirt. Hunderte von Juden verließen die Stadt und kamen im öſterreichiſchen Grenzorte Uzyn an.

## Volkswirthſchaft.

**Reichsbank.** Aus Berlin wird uns vom 8. ds. berichtet: Der „Reichsanzeiger“ ſchreibt: In der heutigen Sitzung des Zentralausſchuſſes der Reichsbank hob Präſident Dr. Koch die um dieſe Jahreszeit ungewöhnliche Schwäche der Reichsbank hervor. Bei einer Zunahme des Wechſelportefeuilles um M. 81 Millionen in der letzten Maiwoche, ſei die Geſammtanlage der Bank jetzt trotz der Abnahme der Schatzanweiſungen des Reichs um 60 Mill. um 202 Millionen höher als im Vorjahre, überhaupt ſo hoch wie noch nie um dieſe Zeit. Auch der Notenumlauf, insbeſondere die ungedeckten Noten, weiſe die höchſten Ziffern auf. Der auf 909 Mill. geſunkene Metallvorrath ſei um 163 Mill. kleiner als im Jahre 1902 und die Privatguthaben ſeien ſogar unter das vorjährige Minimum vom 31. Oktober gefallen. Die Deckungsverhältniſſe am 31. Mai ſeien noch niemals ſo ſchlecht zu dieſem Termin geweſen. Am offenen Markte ſei Geld knapp. Der Börſendiskont ſei auf 3¼ Proz. geſtiegen. Die fremden Wechſelkurſe geſtatteten zwar nicht eine Goldausfuhr, indeſſen ſei die Goldbilanz Deutſchlands weit ungünſtiger als in den Vorjahren. Obwohl ſich ſeit Ultimo wie gewöhnlich ein gewiſſes Rückſtrömen der Mittel aus dem inneren Verkehr zeige, ſei die Bank doch gegenüber den gegen das Quartalsende und weiter zum Herbſt zu erwartenden großen Anſprüchen nicht hinlänglich gerüſtet, zumal auch die Verhältniſſe im Auslande, beſonders in Amerika, keineswegs beruhigend ſeien. Die Reichsbankverwaltung beantrage daher die Diskonterhöhung um ein halbes Prozent. Bei der Diskuſſion zeigte ſich allgemeine Zuſtimmung zu der Erhöhung.

**Mannheimer Petroleum-Notirung** vom 9. Juni. Amerikaniſches Petroleum disponibel M. 23.—, ruſſiſches Petroleum M. 22.—, öſterreichiſches Petroleum M. 22.— pro 100 Kilo netto verzollt ab hieſigem Lager.

W **Brüſſel,** 8. Juni. (Schluß-Kurſe.) Spanier 89¼, Italiener —.—, Türken C 33.50, Türken D 31.42, Warſchau-Wiener —.—, Prinz Heinrich —.—.

**Liſſabon,** 8. Juni. Gold-Agio 23— Proz. Wechſel auf London 43— Pence.

**London,** 8. Juni. Silber 24⅛, Priv.-Disk. $2\frac{11}{16}$, Wechſel auf deutſche Plätze 20.64.

**Valparaiſo,** 8. Juni. Wechſel auf London 16⅛.

**Rio de Janeiro,** 8 Juni. Wechſel London $12\frac{11}{32}$.

* Newyork, 8. Juni. (Tel. Abends 6 Uhr.) Weizen eröffnete auf beſſere Wetterberichte ſtetig mit Juli ¼ c. niedriger und gaben Preiſe im weiteren Verlaufe auf ſchwächere Kabelberichte noch mehr nach. Die wider Erwarten großen Weltverſchiffungen wirkten gleichfalls ungünſtig auf die Tendenz des Marktes ein, doch kam ſpäter in Folge Abnahme der ſichtbaren Vorräthe um 1 857 000 Buſhels eine Reaktion etwas zur Geltung und unter dem Einfluſſe, daß weniger Verkäufer am Markte waren konnten Preiſe ſich wieder um eine Kleinigkeit erholen. Schluß ſtetig, Preiſe ⅜ bis ⅞ c. niedriger.

Die Exportnachfrage war mäßig, 20 Bootladungen wurden verkauft.

Umſatz 1 400 000 Buſhels.

Mais eröffnete ſtetig mit Juli ¼ c. unter der letzten offiziellen Schlußnotirung, nahm ſodann auf günſtiger Witterungsberichte einen andauernd ſchwächeren Verlauf und ſchloß ſtetig zu ⅜ bis ½ c. niedrigeren Preiſen.

In Exportwaare fand ein ziemlich gutes Geſchäft ſtatt, 15 Bootladungen gelangten zum Verkauf.

Umſatz 180 000 Buſhels.

Kaffee fiel auf Glattſtellungen von Hauſſepoſitionen. Schluß flau.

Baumwolle zeigte erneute Lebhaftigkeit und Erregung auf Juli-Deckungen erregter Baiſſiers im Einklang mit der Feſtigkeit in Liverpool und ſtieg auf Verkäufe von Firmen, die zu Carolina und anderen Plätzen des Südens Beziehungen haben, ſowie auf ſchwache Zufuhren und Hauſſeſtimmung in New-Orleans. Schluß unregelmäßig.

* Chicago, 8. Juni. (Tel. Abends 6 Uhr.) Weizen eröffnete mit Juli ⅜ c. niedriger, ſodann machte ſich in Folge allgemein größerer Verkaufsluſt noch eine weitere Preisreduktion fühlbar, welche durch ſchwächere Marktmeldungen aus St. Louis noch mehr unterſtützt wurde. — Kauforders für Rechnung der Baiſſiers bewirkten gegen Schluß wieder eine etwas beſſere Stimmung. Schluß ſtetig zu ⅜ bis ¾ c. niedrigeren Preiſen.

Mais eröffnete ⅜ c. niedriger per Juli. Während dem Verlaufe der ferneren Börſenſtunden mußten Preiſe anhaltend weichen da es an allgemeiner Unterſtützung fehlte. Realiſationen der Hauſſiers hatten ebenfalls eine Abſchwächung der Preiſe zur Folge und war der Schluß ſtetig zu ¾ bis ⅞ c. niedrigeren Preiſen.

Chicago, 8. Juni. 5 Uhr Nachm.

| | 5. | 8. | | 5. | 8. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Juni | 75⅛ | — | Schmalz Dez. | 8.75 | 8.75 |
| „ Juli | 73⅞ | 73⅝ | Pork Juli | 17.80 | 16.92 |
| „ Sept. | 73⅛ | 72⅜ | „ Sept. | 17.95 | 17.75 |
| Mais Juni | 48⅜ | 47⅛ | „ Dez. | —.— | —.— |
| „ Juli | 48⅜ | 47⅞ | „ Juni | 9.87 | 9.82 |
| „ Sept. | — | 47— | „ Juli | 8.90 | 9.95 |
| Schmalz Juli | 8.85 | 8.77 | Speck | 9.62 | 9.75 |
| „ Sept. | 8.92 | 8.87 | | | |

Liverpool, 8. Juni. (Schlußkurſe).

| | 8. | 8. |
|---|---|---|
| Weizen per Juli | 6.03⅛ träge | 6.03⅝ matt |
| per Sept. | 6.02— | 6.02⅛ |
| Mais per Juli | 4.08⅛ feſt | 4.07⅛ ruhig |
| per Sept. | 4.06⅞ | 4.06⅞ |

### Eiſen und Metalle.

**Glasgow,** 8. Juni. (Schluß.) Roheiſen mixed numbers warrants per Kaſſa —/0, per Monat —/—, träge.

**Cleveland,** 8. Juni. (Schluß.) Roheiſen per Kaſſa 45/9½, per Monat 45/11½, Käufer träge.

**London,** 8. Juni. (Schluß). Kupfer per Kaſſa 57 2.6, Kupfer 3 Monate 57.17.6, flau. — Zinn p. Kaſſa 126 0.—, Zinn 3 Monate 124 5.00, ſtetig. — Blei ſpaniſch 11 10.0, Blei engliſch 11.15.0, träge. — Zink gewöhnlich 20 2.6, Zink ſpeziel 21 17.6, ruhig. — Queckſilber.

### Waſſerſtandsnachrichten vom Monat Juni.

| Pegelſtationen vom Rhein: | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Konſtanz | 3,96 | 3,98 | 4,00 | | 4,04 | | |
| Waldshut | 3,08 | 3,09 | 3,08 | 3,06 | 3,04 | 3,07 | |
| Hüningen | 2,68 | 2,68 | | 2,64 | 2,60 | | Abds. 6 Uhr |
| Kehl | 2,98 | 2,99 | 3,00 | 3,01 | 2,98 | | N. 6 Uhr |
| Lauterburg | 4,41 | 4,44 | 4,48 | 4,47 | 4,46 | | Abds. 6 Uhr |
| Maxau | 4,36 | 4,36 | 4,52 | 4,39 | 4,28 | | 2 Uhr |
| Germersheim | 4,16 | 4,22 | 4,25 | 4,25 | 4,25 | | N.-P. 12 Uhr |
| Mannheim | 3,79 | 3,83 | 3,88 | 3,93 | 3,93 | 3,90 | Morg. 7 Uhr |
| Mainz | 1,10 | 1,16 | 1,19 | 1,20 | 1,22 | | F.-P. 12 Uhr |
| Bingen | 1,83 | 1,88 | 1,91 | 1,93 | 1,94 | | 10 Uhr |
| Caub | 2,06 | 2,10 | 2,16 | 2,18 | 2,21 | | 2 Uhr |
| Koblenz | 2,17 | 2,19 | 2,26 | 2,29 | 2,31 | | 10 Uhr |
| Köln | 2,15 | 2,10 | 2,15 | 2,22 | 2,35 | | 2 Uhr |
| Ruhrort | 1,55 | 1,52 | 1,50 | 1,54 | 1,56 | | 6 Uhr |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 3,75 | 3,81 | 3,81 | 3,87 | 3,87 | 3,85 | V. 7 Uhr |
| Heilbronn | 0,53 | 0,55 | 0,54 | 0,45 | 0,53 | 0,40 | V. 7 Uhr |

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms,**
für Lokales und Provinzielles: **Ernſt Müller,**
für Feuilleton und Volkswirthſchaft: **Georg Chriſtmann,**
für den Inſeratentheil: **Karl Apfel.**
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'ſchen Buchdruckerei**
**G. m. b. H.: i. V.: Ernſt Müller.**

GEBR. ROTHSCHILD
K 1, 1 Tel. 1409
Anfertigung
eleganter Herren-Garderoben
nach Maass 25681
Tadelloser Sitz. Grosse Stoffauswahl. Billige Preise.

Stahl aller Art
Spezialität: Original-Dannemora-Werkzeugstahl.
Eduard Dünkelberg, Mannheim,
Verbind.-Canal linkes Ufer 8. — Leipzig. — Berlin.

Hochfeine, stilvolle Einrichtungen.
Hofmöbelfabrik u. Kunstschreinerei von Ludwig Alter in Darmstadt.
Etablissement allerersten Ranges.
Grossh. Hessischer u. Kaiserl. Russischer Hoflieferant.
Permanente Ausstellung von 120 Zimmer-Einrichtungen.
Auf Wunsch kostenlose Unterbreitung meiner Hauptcollection.
11796

APENTA, APOLLINARIS und sämmtliche
in- u. ausländische Mineralwasser u. Quellenprodukte etc. empfiehlt
Peter Rixius, 12817
Mineralwasser-Grosshandlung, Königl. Bayer. Hoflieferant.
Ludwigshafen a. Rh. Telephon Nr. 28.

# Total-Ausverkauf von S. FELS.

Sämmtliche Wollen- und Seidenstoffe, Seidenfoulards, Jap. Waschseide, Grenadines, Alpaccas, Wollmousselines, Batiste, Organdys, Leinen für Kleider etc. — die elegantesten Neuheiten der Saison — werden, um damit zu räumen

**zu bedeutend reduzirten, enorm billigen Preisen ausverkauft.** 11600

## Verſteigerung ſtädtiſcher Bauplätze.

Im Auftrage der Stadtgemeinde Mannheim werden am

**Mittwoch, den 10. Juni 1903,**
**Nachmittags 3 Uhr**

im großen Rathhausſaale hier die Grundſtücke:

**1. Victoriaſtraße 23**
**Lagerb. No. 9200 im Maaße von 900 qm,**
**2. Mollſtraße No. 60**
**Hildaſtraße No. 14**
**im Maaße von 798,27 qm**

zum Anſchlage von 35 Mk. pro qm verſteigert.

Die Bedingungen für den Verkauf und die Bebauung liegen auf der Kanzlei des Notariats und auf dem Rathhauſe zur Einſicht offen.

Mannheim, den 28. Mai 1903.

**Großherzogliches Notariat VI:**
Mayer. 13444

## Grundſtücksverſteigerung.

Im Auftrage der Betheiligten wird am

**Mittwoch, 10. Juni 1903,**
**Vormittags 9 Uhr**

im Rathhauſe zu Neckarau nachfolgendes Grundſtück Gemarkung Neckarau, eingetragen auf die Wirth Georg Karl Montag Eheleute in Neckarau, öffentlich verſteigert.

Der Zuſchlag erfolgt wenn 30000 Mk. geboten werden.

Wird das Gebot nicht erreicht, ſo erfolgt der Zuſchlag nur mit Genehmigung des Vormundſchaftsgerichts und des Konkursverwalters über das Vermögen der Ehefrau

**Beſchreibung des Grundſtücks:**

Lgb. Nr. 741 d: 2 ar 60 qm Hofraithe im Ortsetter, an der Katharinen- und Wingertſtraße.

Auf der Hofraithe ſtehen:

a) Ein zweiſtöckiges Wohnhaus mit Schienenkeller,
b) eine 1½ſtöckige Schweineſtallung mit Abort und Piſſoir.

Mannheim, 27. Mai 1903.

**Großh. Notariat VI.**
Mayer.
13617 Klein.

## Verſteigerung.

**Dienſtag, den 9. Juni 1903, Nachmittags 2 Uhr** verſteigern wir **in unſerm Lokal K 3, 17** öffentlich gegen baar:

2 Divan, 4 Sopha und Seſſel, 3 Commoden, 10 **beſſere** und Dienſtbotenbetten, **Ia. Federbetten (Flaum)**, mehrere **Roßhaarmatratzen**, 3theilig, 3 ein- und zweithürige **Schränke**, 3 Chiffonier, 3 Waſchkommoden, 10 Nachttiſche mit und ohne Marmorplatte, Salon- und gewöhnliche Tiſche, 1 Nähtiſch, 2 Nähmaſchinen, 1 **zweiſitzige Schulbank**, 3 Küchenſchränke, Stühle, 1 **Badewanne**, Spiegel, Bilder, Vogelkäfige, Lüſter, Hängelampen, 1 Taſchenuhr, 1 **Fahrrad**, 1 **Soxhletapparat**, Küchengeſchirr, Herren- und Damenkleider, Stiefel und Weißzeug, 2 **Ladentheken** (eine mit Glaskaſten für Uhrmacher, Buchbinder ꝛc. ſehr geeignet), Ladenregale und Verſchiedenes. 7285

**Theodor Michel**, Waiſenrath, **Julius Knapp**, Auktionator.

## Bekanntmachung.

Farrenhaltung betr.

Die Gemeinde Seckenheim läßt einen zur Zucht untauglichen fetten **Farren** im Farrenſtall am **Freitag, den 12. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr** gegen Baarzahlung öffentlich verſteigern. 13775

Seckenheim, den 3. Juni 1903.

**Gemeinderath:**
Volz.
Rathſchreiber Ritter.

## Für die Saison

erfrischend und schnell herzustellende 13483

## Dessert-Speisen

Rothe Grütze mit Van.-Sauce
Speise-Eis-Pulver
Gelé-Pulver
Pudding-Pulver
Pfannkuchen-Pulver

Recept auf jedem Packet.

Ferner
Eis- und Dessert-Waffeln,
gefüllte Waffelmandeln,
Himbeer- u. Citronen-Saft
Brauselimonade-Bonbons.

**Franz Modes**
Paradeplatz.

## Zwangs-Verſteigerung.

**Mittwoch, 10. Juni 1903, Nachmittags 2 Uhr,** werde ich im Pfandlokale Q 4. 5 hier gegen Baarzahlung öffentlich verſteigern:

Möbel aller Art, Teppich, 1 2rädriger Karren, Farbwaaren, Bücher u. A. m. 7290

Mannheim, den 9. Juni 1903.

**Kopper,**
Gerichtsvollzieher.

## Zwangs-Verſteigerung.

**Mittwoch, 10. Juni 1903, Vormittags 10 Uhr** werde hier, mit Zuſammenkunft Werftſtraße, vor der Polizeiſtation, gegen baare Zahlung im Vollſtreckungswege öffentlich verſteigern: 7294

1 Handwagen (zweirädrig), 1 Hobelbank, 8 Gaubengeſtelle und 79 Dielen.

Mannheim, den 8. Juni 1903.

**Marotzke,** 7294
Gerichtsvollzieher.

## Zwangs-Verſteigerung.

**Mittwoch den 10. Juni 1903, Nachmittags 2 Uhr** werde ich im Pfandlokal hier, Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollſtreckungswege öffentlich verſteigern:

1 Büffet, 1 Divan, 1 Kanapee, 2 Schreibtiſche, Stühle, 1 Glasſchrank, 1 Copierpreſſe, 1 Decimalwaage, Tiſche, 1 Bördelmaſchine, 1 Bohrmaſchine, 2 Waſchmaſchinen und Sonſtiges.

Mannheim, den 9. Juni 1903.

**Marotzke,** 7295
Gerichtsvollzieher.

**Echt Frankfurter**
**Aepfelwein**
(Adam Rachler)
**China Wein**
**Beer Rothwein**
**Pomril**
**Citronensaft**
**Himbeersaft**
empfiehlt 29885
**Alfred Hrabowski**
D 2, 15. Teleph. 2190.

## G. Maisch Nachf.

**P 3, 4. Tel. 2208.**

nächſter Nähe der Hauptpoſt iſt entſchieden die beſte Bezugsquelle für

## Butter u. Käſe

en gros en detail

offerire:

**Hochf. Süßrahmtafelbutter** (Theebutter),
" **Süßrahmbutter i/S.** (Schweizerbutter).

**Käse:**

Echten vollſaftigen
Emmenthaler Käse
Edamer "
Gauda "
Ramadour "
Camembert
Edelrahmkäse
Sardellenkäse
Bierkäse 13880

und noch verſchiedene andere Käſe, jeder Geſchmacksrichtung Rechnung getragen.

**Ferner:**
**garant. reine ausgel. Butter.**

## Kopfschuppen

beſeitigt man ſicher mit dem

**Kopfschuppenwasser**

aus der Waldhof-Apotheke. Flaſche 1 Mark. 4915

## Mannheimer Singverein

**Heute Dienſtag Abend**
**Chor-Probe**
im Lokal: Bäckerinnungshaus, S 6, 40. 18781
**Der Vorſtand.**

## Mannh. Turnerbund „Germania".

18784

Heute Dienſtag, 9. d. M., Abends 8½ Uhr
**Beginn der Turnſtunde.**

## Arb.-Fortb.-Verein O 5, 1.

**Sonntag, den 14. Juni a. c.**

**Ausflug nach Grünſtadt i./Pfalz**

zum Beſuche unſeres Brudervereins. Abfahrt Morgens $6^{50}$ Uhr ab Hauptbahnhof Ludwigshafen am Rhein mit Fahrpreisermäßigung. (M. 1.20.)

Wir bitten unſere verehrlichen Mitglieder und deren Angehörige ſich zur Fahrkartenausgabe bis ſpäteſtens ½7 Uhr am Hauptbahnhof einzufinden. 29500/15

**Der Vorſtand.**

## Landwirtſch. Bezirksverein Mannheim.

Die Verſteigerung der noch nicht abgeholten Gewinne der **Mannheimer Maimarktverlooſung** findet am **Mittwoch, 10. Juni, Mittags 12 Uhr** im **Badner Hofe** dahier, G 6, 3, **gegen Baarzahlung** ſtatt.

Zur Verſteigerung kommen folgende Gegenſtände:

| O.-Z. | Loos-Nr. | Gewinn-Nr. | Gegenſtand |
|---|---|---|---|
| 1 | 2157 | 234 | 1 Paar gold. Manſchettenknöpfe |
| 2 | 6513 | 217 | 1 ſilberne Herrenuhr, Remontoir |
| 3 | 9030 | 192 | 1 ſilb. Tortenſpaten in Etui |
| 4 | 17591 | 424 | 1 Wolldecke |
| 5 | 22528 | 73 | 1 Likörglas |
| 6 | 26220 | 6 | 1 Buttermaſchine |
| 7 | 26717 | 137 | 1 Paar Waffelbettdecken |
| 8 | 27289 | 147 | ½ Dtzd. Kaffeelöffel in Etui |
| 9 | 28519 | 237 | 1 Schreibmappe |
| 10 | 29124 | 346 | 6 Paar Fiſchbeſtecke in Etui |
| 11 | 29167 | 379 | 1 Waſchgarnitur |
| 12 | 31132 | 138 | 1 Salatſchüſſel mit Beſteck |
| 13 | 36174 | 202 | 1 Reiſeneceſſaire |
| 14 | 39794 | 431 | 1 Armband, Golddouble |
| 15 | 42142 | 121 | 1 Kaffeegedeck mit 6 Servietten |
| 16 | 44782 | 167 | 1 Tafeluhr |
| 17 | 44787 | 141 | ½ Dtzd. Obſtmeſſer in Etui |
| 18 | 51041 | 373 | 1 Theegedeck mit 6 Servietten |
| 19 | 53102 | 226 | 1 Reiſeneceſſaire |
| 20 | 62938 | 341 | 1 Badetuch |
| 21 | 65460 | 293 | 1 Ampel „Lyra" |
| 22 | 66580 | 31 | 1 Theegedeck mit 6 Servietten |
| 23 | 73071 | 324 | 1 ſilb. Herrengarnitur |
| 24 | 79352 | 339 | 1 Schildpattgarnitur, Kämme |
| 25 | 83924 | 267 | 1 Palmſtänder |
| 26 | 85657 | 16 | 1 Feldſtecher |

**Die Verlooſungskommiſſion.**

**Technikum Strelitz**
in **Mecklenburg.**
Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse.
**Maschinen- u. Electrotechnik**
Ges. Hoch- u. Tiefbau,
Tischlerei. — Tägl. Eintritt.

Alten
**Nordhäuſer Kornbranntwein**
**Steinhäger**
in 1/1, 1/2 u. 1/4 Krügen,
**deutſchen Cognac**
per Flaſche M. 1.90,
**franzöſiſchen Cognac**
per Flaſche von M. 4 an
empfiehlt 7237
**J. H. Kern, C 2, 11.**

## Verein ehemal. bad. Leib-Dragoner.

Am Samſtag, den 13. Juni 1903, Abends 8½ Uhr, findet im **Scheffeleck**

**General-Versammlung**

ſtatt:

1. Rechenſchaftsbericht,
2. Bericht des Schriftführers,
3. Erneuerungswahl,

wozu die Mitglieder kameradſchaftlich eingeladen werden. 13767

**Der Vorſtand.**

## Oeffentliche Kaninchenzüchter-Verſammlung.

Am 11. Juni, Mittags 3½ Uhr findet im Lokal Robert Klein, 4. Querſtraße 32 eine

**Verſammlung** ſtatt.

**Tagesordnung:**

Was erreichen die Vereine durch Gründung einer Kaninchenzüchterſektion.

Referent Herr **Hans Ott** aus Bamberg.

Um recht zahlreichen Beſuch bittet 13785

**Der Einberufer.**

**Nur 10 Tage!**
Von Dienſtag, den 9. bis incl. Donnerſtag, 18. Juni 1903.

## Zirkus Corty-Althoff

**Messplatz** 1853 gegr. 1893 **Mannheim.**

**Dienſtag, 9. Juni 1903, Abends 8 Uhr:**

**Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung**

mit einem großen, ſenſationellen Programm, beſtehend aus

18 Nummern ohne Pauſe 18

**Mittwoch, den 10. Juni 1903:**

**2 Große Gala-Vorſtellungen 2**

**Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.**

**Nachmittags bezahlen Erwachſene und Kinder halbe Preise,** wie folgt: Loge M. 1.50, Sperrſitz M. 1.—, 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 25 Pfg.

**Kinder jeden Alters dieſelben Preiſe.**

Abends 8 Uhr **volle** Preise für Erwachsene und Kinder. In jeder Nachmittag- und Abend-Vorſtellung Gaſtſpiel des weltberühmten Amerikaners **Herrn Prof. Norton B. Smith,** genannt **der König aller Pferdebändiger.**

**Nach Schluß der Abend-Vorſtellungen:** elektriſche Straßenbahn-Verbindung nach allen Richtungen.

Donnerſtag, den 11. Juni (Frohnleichnamstag) des hohen Feiertags wegen **geſchloſſen.** 13786

Düsseldorf 1902 - Gold. Medaille u. silberne Staatsmedaille.
Aachener Badeöfen
über 75000 im Gebrauch
HOUBEN'S
J. G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

11099

Handelslehranstalt

## Institut Büchler

**Mannheim, D 6, 4.**

Halb- und Vierteljahrskurse. Prima Referenzen.
**Herren- und Damenkurse separat.** [illegible]
Prospecte kostenlos.

## F 2, 11 Johann Mahler F 2, 11

Inhaber: W. Lais, empfiehlt 12208

## Bürſtenwaaren

nur beſte Sorten, in großer Auswahl u. in jeder Preislage.

Friſchen
**Nordſalm, Rheinſalm,**
Flußhechte, Tafelzander
Cabliau, Schellfiſch,
Rothzungen, Matjesheringe,
**Seezungen**
**Malta-Kartoffel**
empfiehlt 7296
**Louis Lochert**
R 1, 1 am Markt.

Täglich friſch
## Gefrorenes
**Georg Hettinger**
Conditorei u. Bäckerei
Lameystr. 17. Teleph. 1651.

## Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

**Dienſtag, den 9. Juni 1903.**

**90. Vorſtellung.** Abonnement **B.**

## Mein Leopold.

Original-Volksſtück mit Geſang in 3 Akten von Adolf L'Arronge. Muſik von R. Bial.

Regiſſeur: Herr Hecht. Dirigent: Herr Muſikdirektor Gauls.

**Perſonen:**

| | |
|---|---|
| Zernikow, Amtsrichter | Herr Jacobi. |
| Natalie, deſſen Frau | Frl. Sanden. |
| Marie, | Frl. Burger. |
| Anna, deren Töchter | Frl. Perrot. |
| Emma, | *.* |
| Gottlieb Weigelt, Schuhmachermeiſter | Herr Hecht. |
| Clara, ſeine | Frl. Wittels. |
| Leopold, Referendarius Kinder | Herr Möller. |
| Mehlmeyer, Klavierlehrer | Hr. Kallenberger |
| Minna, Dienſtmädchen in Weigelt's Hauſe | Frl. Fiſcher. |
| Rudolf Starke, Werkführer bei Weigelt | Herr Kökert. |
| Hempel, | Herr Weger. |
| Streſow, Schuhmacher-Geſellen | Herr Eichrodt. |
| Lipsky, | Herr Füllkrug. |
| Wilhelm, Schuhmacher-Lehrling | Frl. Breiſch. |
| Gottlieb, Knaben | Kl. Weiß. |
| Carl, | Kl. Weiß II. |
| Krümel, Unteroffizier | Herr Ausfelder. |
| Schwalbach, Kaufmann | Herr Tietſch. |
| Mielisch | Herr Godeck. |
| Herr Schmied | Herr Hildebrandt. |
| Erſter Kellner | Herr Loberg. |
| Zweiter | Herr Peters. |
| Erſter Lieferant | Herr Schödl. |
| Zweiter | Herr Becker. |
| Eine Wäſcherin | Frau Schönfeld. |

*.* **Emma** . . . . . . Frl. **Wilma Conti** von **Nürnberg** als Gaſt.

Hausbewohner, Schuhmacher-Geſellen, Gäſte, Kellner ꝛc. ꝛc.

Ort der Handlung: Berlin.

Zwiſchen dem erſten und zweiten Akt liegt ein Zeitraum von 3 Jahren, zwiſchen dem zweiten und dritten Akt liegt ein Zeitraum von 5 Jahren.

**Kaſſeneröffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.**

**Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pauſe ſtatt.**

**Kleine Eintrittspreiſe.**

**Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.**

**Mittwoch, den 10. Juni 1903. 11. Volks-Vorſtellung.**

## Ein unbeſchriebenes Blatt.

Luſtſpiel in 3 Aufzügen von Ernſt von Wolzogen.

**Anfang 7 Uhr.**

## Bei grosser Hitze

wirkt wunderbar erfrischend mein **Citronen-Saft** aus frischen Früchten bereitet in Flaschen à —.50, —.80, Mk. 1.50.

Dieser **reine Citronensaft** findet auch vielfach Anwendung zu Salaten, Mayonnaisen, Ragouts etc.

**Jeder Tourist sollte denselben mit sich führen.**

**Nur aecht bei:** 13503

**W. Wellenreuther,** P 5, 1, Strohmarkt.

## Kleingeſägtes Nussbaum-Brennholz

bei Abnahme von 40 Zentnern zu 1.— Mk. der Zentner franco ins Haus, eines Waggons zu 0.60 Mk. der Zentner frei Waggon Weinheim.

13647 **Julius Friedrich, Weinheim.**

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr verschied unerwartet schnell unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater

## Herr Franz Geyer,

**Privatier,**

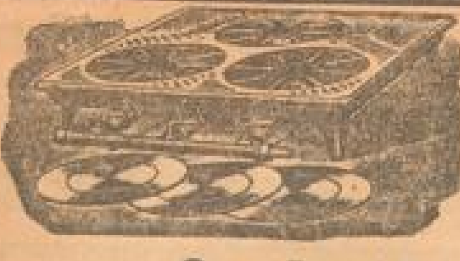
im Alter von 61 Jahren und 8 Monaten. 13773

Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Heidelberg, Neuenheim, den 8. Juni 1903.

Die Beerdigung findet **Mittwoch Nachmittag 4 Uhr** von der Friedhofkapelle in Neuenheim aus statt.



## Junker & Ruh Gaskocher

mit patentirten einhahnigen Doppelbrenner.

**Verblüffend geringer Gasverbrauch!**

Junker & Ruh Gaskocher von Mk. 10.— an.

Prospecte gratis und franko. 12224

Sanitäre Anlagen. — Badeeinrichtungen.

Beleuchtungskörper für Gas- und elektr. Licht.

**H. Barber** Mannheim N 2, 9a. Tel. 555.

Gas- und Wasserleitungsgeschäft.
Elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Thürenfabrik
Otto Jansohn & Co
Dampf-Säge- und Hobelwerk
Specialität Zimmer-Thüren
Kistenfabrik, Holzhandlung
Mannheim
Telef. 186.

13656

## Bade-Anzüge, Bade-Tücher

empfiehlt bei großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

**Friedrich Büßler, D 2, 10.**

**Die beste Waschmaschine für Hausgebrauch!**

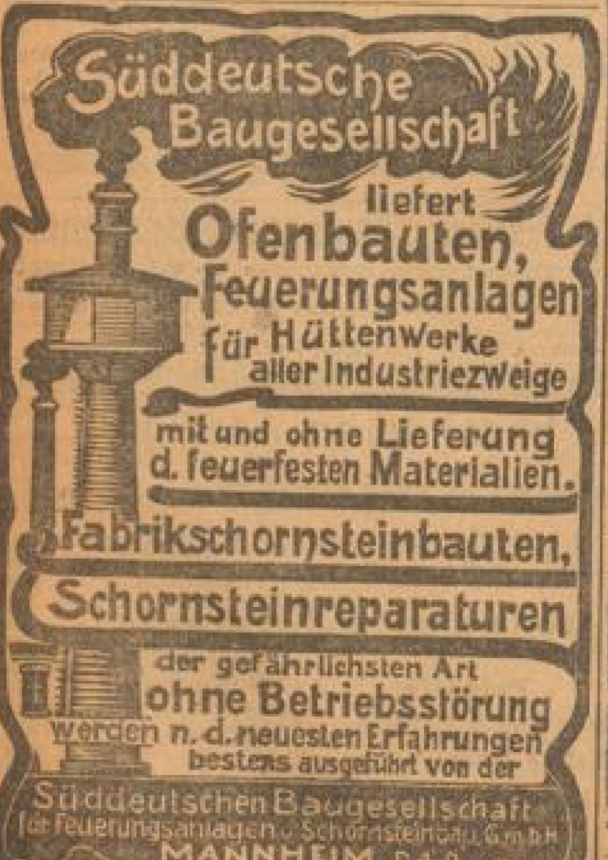
Catalog gratis in der **Wascherei T 2, 16.**

## *Schriftl. Arbeiten*

*jeder Art mit Schreibmaschine, sowie Vervielfältigungen mit Mimeograph, fertigt prompt und tadellos, in- und ausser dem Hause.*

*Strengste Diskretion, billigste Berechnung.*

*A. Neuser, Messplatz 8.*



Süddeutsche Baugesellschaft
liefert
Ofenbauten,
Feuerungsanlagen
für Hüttenwerke
aller Industriezweige
mit und ohne Lieferung
d. feuerfesten Materialien.
Fabrikschornsteinbauten,
Schornsteinreparaturen
der gefährlichsten Art
ohne Betriebsstörung
werden n. d. neuesten Erfahrungen
bestens ausgeführt von der
Süddeutschen Baugesellschaft
für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau G. m. b. H.
MANNHEIM D 4, 2

23040

## *Interessante Neuheiten*

in

## Buffets

darunter Gelegenheitskäufe

sind eingetroffen.

27972

**Reis & Mendle**

Gambrinushalle

U 1, 5. Tel. 1036.

## Eisschränke

(General-Vertreter für Mannheim: Jos. Blum, D 1, 13)

in allen Grössen für **Wirthe, Metzger und Private** liefert zu **Fabrikpreisen**

12608

## LEO MELLER

Büffet- u. Eisschrankfabrik Ludwigshafen a. Rh.

## Gaskocher-Neuheiten pro 1903.

**Junker & Ruh's**

Gasherde, Gas-Koch-Apparate

mit Patent Doppelsparbrennern sind durch grösste **Reduzirbarkeit** des Gasverbrauches die sparsamsten.

Verkauf zu Fabrik-Original-Preisen.

Broschüre „Die Gasküche" und ausführl. Kataloge stehen zu Diensten.

**Hermann Bazlen**

O 2, 2 verm. Alexander Heberer O 2, 2

Special-Aussteuer-Magazin für gediegene **Küchen-Einrichtungen** incl. sämtl. Küchenmöbel.

Zusammenstellung completter Küchen in jeder Preislage.

Ständige Ausstellung moderner Musterküchen. 27626/6

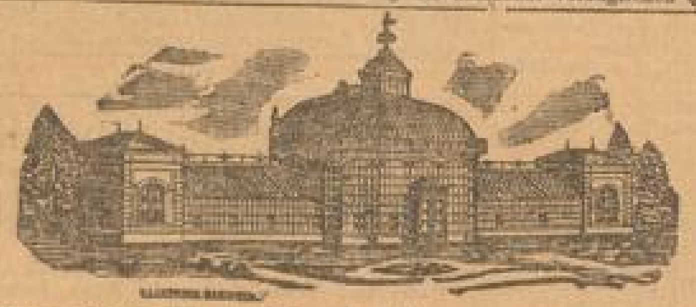
Seifenfabrik und Special-Geschäft in

## Kerzen-, Waſch- u. Putzerei-Artikeln

Q 1, 10 **Dr. Ernst Stutzmann** Tel. 1871

10667

**Preisabschlag** bei allen Kern-, Schmierseifen u. Abfallseifen, Linoleum- u. Parkettwichse, unter Beibehaltung der anerkannt vorzüglichen Qualitäten.



**Epochemachende Neuheit in der Eisenconstructionsbranche.**

**Schmiedeeiserne Fenster — Wintergärten — Hallen — Vordächer — Veranden u. s. w.** in jeder Grösse

nach Syst. Zucker, D.R.P. No. 138886 u. Zus. P.A. Patent angemeldet in Amerika, Belgien, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Italien, Russland, England, Luxemburg, Schweden-Norwegen, Spanien.

**Construction Zucker vollständig concurrenzlos**

anerkannt von ersten Autoritäten, prämiirt u. a. zuletzt in Düsseldorf 1902 mit der grossen goldenen Medaille und Ehrenkreuz.

Verschiedene Lieferungen zur Welt-Ausstellung nach St. Louis sind in Arbeit.

## Carl Zucker jr.

Bau-, Kunst- und Maschinen-Schlosserei

Dammstrasse 35. **MANNHEIM.** Dammstrasse 35.

Telephon No. 254.

In 1 Nacht verſchwinden Sommerſproſſen, gelb. roth Flecken, Mitesser bei Gebr. v. Dr. Kuhn's Edelweiß-Creme u. Seife. Verlangen Sie ausdrücklich den Namen Edelweiß. Viele Anerkennungen. Nur echt hier: Pelikan-Apotheke. 13071

Täglich friſche **Eier** frei in's Haus! Wo? ſagt die Expedition.

## Hemden-Klinik!!

**Planken P 4, 12, 3 Tr.**

Schlechtſitzende u. defekte Herrenhemden werden mit neuen Einſätzen, Hals- und Armbündchen verſehen und unter Garantie für vorzügliches Paſſen von einer Hemdenfabrik billigſt berechnet angefertigt. — Tadelloſe Anfertigung nach Maaß.

Kind wird in gute Pflege genom. [illegible] 53, 4. St.

## Verſchwunden

ſind alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausſchläge, wie Miteſſer, Geſichtspickel, Puſteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberfl. u. ſ. w. d. tägl. Gebr. v. Radebeuler

**Carbol-Theerſchwefel-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd, à St. 50 Pf. bei Storch-Apotheke, T 3, 1, Engel-Apotheke, Neckarvorſtadt, Mannheimer Stadt-Drogerie, [illegible]

## Tafel-Export-Flaschen-Biere

hell und dunkel aus dem renommirten Frankenthaler Brauhaus direkt an Private, in jedem Quantum, frei in's Haus vom

**Haupt-Depot Jacob Uhl, Telephon 2591.**

Grösste Reinlichkeit, Maschinenbetrieb, Kohlensäure-Abfüllung

## Jerusalemer Weine

vorzügl. naturreine Kranken-, Dessert- u. Tischweine.

**Feinster Palästina-Honig**

per Pfund zu Mark 1.— und 1.20.

T 1, 10. **Gebr. Imberger** T 1, 10.

Fabrik-Niederlage in

## Schweizer Stickereien

Maschinen- u. Handarbeit.

Neu eingetroffen:

Geſtickte Hemden, Goller, Bluſen u. Kleider

abgepasst weiss u. farbig, in Seide, Wolle und Waschstoff.

13124 **P 4, 12,** 3 Treppen links.

## Kaufmännische Kurse

von F. Burckhardt hier, L 12, 11, in Stenographie, Buchführung mit Bilanzen, Schönschreiben, Maschinenschreiben u. s. w. für Damen u. Herren **sind die weitaus besten!** Ia. Zeugnisse.

Stolzenberger
Bureau-Möbel
(ab Lager mit Rabatt)
Amerik. Roll- u. Flachpulte.
Oliver-Schreibmaschine
3 Jahre Garantie.
Registratur-Einrichtungen
vereinf. verbilligtes System.
Schnellhefter.
Contor-Neuheiten.

12601

## Adolf Bordt,

Special-Geschäft für Bureau-Einrichtungen u. Bedarfs-Artikel.

Telephon 2594. Mannheim, B 1, 9. Telephon 2594.

Im April 1903 brachten wir 3000

## Allright Fahrräder

und Motorräder zum Versand

Lobenswerteste Anerkennungsschreiben nebst ausführlicher Abhandlung stehen Interessenten zur Verfügung.

**Köln-Lindenthaler Metallwerke A.-G.**

Köln-Lindenthal.

Vertreter: C. & H. Edelmann Nfg., Mannheim.

Telef. 2073
Sodawasser Brauselimonaden
Selterbrunnen
Kohlensäure
E. SCHNARCHENDORFF
Mineralwasserfabrik
mit elektr. Betrieb.
MANNHEIM
Rheinhäuserstr.
alkoholfrei

11881

**Hauszins-Büchlein** ſind zu haben in der Dr. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

## Etablissements Hutchinson

Paris—London—Mannheim

HUTCHINSON'S
PNEUMATIC

Hutchinson's 13679

**PNEUMATIC**

sind vollkommen!

## Hch. Fasig & Sohn, Ludwigshafen a. Rh.

Kgl. Bayr. Hoflieferanten.

Baufabrik

liefern

**Fenſter u. Thüren**

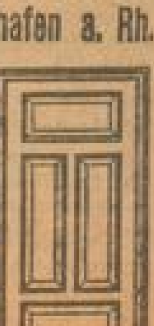
ſowie alle

**Bauſchreiner-Arbeiten.**

Großes Vorrathslager fertiger Fenſter u. Thüren.

Hervorragend ſchöne Arbeiten in jeder Holzart.

Zeichnungen u. Koſtenanſchläge zu Dienſten.



# Herm. Schmoller & Co

Unsere

## Ausnahme-Preise

gelten bis

**Mittwoch Abend 10 Uhr**

15772

## Unterricht

**Französisch**
Französischen Unterricht ertheilt **M. René** 3973b
**Schwetzingerstr. 29. III. St.**

**Englisch.**
**Gründlichen Unterricht** in allen Fächern ertheilt **W. Mackay** (Engld.), **S 1, 2, Breiteſtr.** 5548

**English Lessons.**
Specialty: 5893
Commercial Correspondence.
**R. M. Ellwood, E 1, 8.**

## Geldverkehr

**1000 M.** von einem Handwerksmann geg. prima Sicherheit geſucht. Rückzahl. n. Uebereinkunft. Off. u. Nr. 3913b a. d. Exp. d. Bl.

Anſtändige Frau möchte **30—50 Mk.** leihen. Offert. unter Nr. 3959b an die Expedition ds. Blattes.

**150 Mk.** gegen gute Verzinſ., rückzahlb. in monatl. Raten von einem Kaufmann zu leihen geſucht. Prima Sicherheit. Offerten unter Nr. 3934b an die Expedition ds. Blattes erbet.

**Hypotheken**
Privatſchätzung 60 % von 4 % an vermittelt billigſt. 12368
**Heinrich Hirsch,** Beethovenſtraße 8.

**Wer braucht Geld??** auf Schuldſchein, Wechſel, Möbel, Cautionen, Hypothek, der ſchreibe ſofort an 13842 **K. Schünemann, München No. 14.**

## Vermiſchtes

**Adressenschreiber** geſucht. Offerten unter No. 3938b an die Expedition ds. Bl.

**Gebildete Dame** wünſcht freundſchaftlichen Verkehr m. einer Engländer. od. engliſch ſprech. Dame zwecks Converſation in der genannten Sprache. Off. unt. Nr. 3788b an die Exped. ds. Bl.

**Erfahr. Kaufmann,** geſ. Alt. übern. Neuanlage, Nachtragen u. Abſchluß von Büchern, ſowie Vermittlungen v. Vergleichungen u. Zahlungsſtundungen. La. Ref., mäß. Berechn. Briefe u. M. M. No. 3860b a. d. Exp. d. Bl.

**Buchhaltung** jeder Art: Neueinrichten, Ordnen und Beitragen von Geſchäftsbüchern, Bilanz- u. General- (Geheimbuch). **Abſchlüſſe** übernimmt unter Discretion und ertheilt darin Rathſchläge ſowie Unterricht. 25695
**A. Laroche,** Mittelſtr. 35a.

**Betheiligung.** Ein hier gut eingeführtes **Handlungsgeſchäft** ſucht behufs Erweiterung deſſelben einen act. oder ſtillen Theilhaber mit einer Einlage von ca. **6—10 Mille.** Offerten unter Nr. 3786b an die Exped. d. Bl.

**Blinder Clavierſtimmer** bittet um Aufträge aller Art **Claviere.** 3737b **L 4, 9,** part.

**Uhren** reparirt gut, ſchnell u. billig unter Garantie **Jean Frey,** Uhrmacher, **F 5, 11.** 6882

**Nähmaſchinen** reparirt gut, ſchnell u. billig unter Garantie **Martin Schreiber, H 3, 14,** 2 Stock. 6540

Billig wird Wäſche z. waſchen u. bleichen aufs Land angenom. [illegible] **Schwetzingerſtr. 4, 2. St.**

## Verkauf

**Neues vierſtöck. Haus** mit gangb. Wirthſchaft zu verk. Offerten unter Nr. 7256 an die Expedition dſs. Blts.

**Landhaus zu verkaufen.** Landhaus in Heidelberg, außerhalb der Stadt, in unmittelbarer Nähe des Waldes und Bahnſtation gelegen ev. mit anſtoßendem 60 ar großem Obſtgarten, von 180 m Straßenfront zu verkaufen durch 7009 **M. Großberger, Heidelberg,** Bienenſtraße 12.

**Gutgeh. Brod- u. Feinbäckerei** ſofort oder ſpäter zu vermiethen, event. auch zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition ds. Blattes. 3938b

Eine neue **Guitarrezither** zu verkaufen. U 3, 16, 4. St. [illegible]

Ein wenig gebrauchter **Gasherd** billig zu verkaufen. [illegible] Näh. **G 3, 10,** Friſeurgeſchäft.

**Ein Divan, neu,** für 27 Mark verkauft 3978b **N 4, 6,** 1 Treppe.

**Spaniſche Wand** groß, modern, zu verk. 3980b Bellenſtraße 20, 3. St., links.

**Eine ſchöne Plüſchgarnitur,** ſonſt. Möbel, ein großer, faſt neuer **Eisſchrank** wegzugshalb. billigſt zu verkaufen. 7285 Näheres **M 4, 6,** parterre.

**2 Fahrräder** bill. abzugeben 3953b **U 2, 1.**

**Achtung!** Ein **Herren-Waſchſchrank** mit hohem Spiegelaufſatz, Eichenholz, neu, verkauft 3979b **J. Sieber,** Tapezier, **T 3, 4.**

**Haar-Matratzen,** 3theil., ganz neu, für **Mk. 48,—** da **Gelegenheitskauf**, bin ich in der Lage ſo zu liefern, ſowie alle Arten Möbel zu ſtaunend billigen Preiſen. 5148 **J. Pollatſcheck, J 2, 7.**

**Eisſchränke** zu verkaufen. [illegible] **U 6, 6.**

**Gebr. Möbel** in gut hergerichtetem Zuſtande zu verkaufen. 7038 **T 4, 30. Laden. T 4, 30.**

**Möbel.** Gelegenheitskauf f. Brautleute. Wegen Geſchäftsaufgabe verkaufe ich ſpottbillig ſämmtliche auf Lager befindliche Möbel z. B. **Schlafzimmereinrichtungen, Vertikows** u. Verſchiedenes. [illegible] **H. Sprenger, H 9, 3** (Geilſtr. 9.)

Eine Parthie gut erhalt. **Herren-Anzüge** für mittl. Größe billig zu verk. **L 15, 3,** part. 3813b

**Divans, Chaiſelongues, Kanapees** in jed. Preislage ſtets auf Lager. **Q 5, 17,** part. [illegible]

**Gebrauchtes Pianino** billig zu verkaufen. 7815 **J. Hofmann, Kaufhaus 3.**

**Kleiderbüste** zu kaufen geſucht. 3801b S 6, 3, 1 Tr. lks.

Schl. Bett, Thür. Schr., Pfeilerkommodch., 1 Nachttiſch, ſämmtl. pol. u. g. erh., 1 Waſſerbk., 1 Speiſeſchrch. z. vk. **4. Querſtr. 6, III,** dopp. Glasabſchl. Vorm. anzuſeh. [illegible]

**Photogr. Hand- u. Stativ-Camera** 9 + 12 mit Zubehör zu verk. 3896b **K 2, 16,** 4. Stock l.

**Hund** Spitzer, ſeit. Farbe, zu verk. G 5, 5, II. 3984a

**Foxterrier** Racehündin, 4 Monat, billig zu verkaufen. 3947b Näheres Verlag.

Ein **Hofhund** und **2 junge Boxer** zu verk. **R 6, 1.** [illegible]

Ein gut gehendes **Pferd** und **Federrößchen** billig zu verk. 3959b **H 4, 25.**

## Stellen finden

Stellung-Suchende erhalten ſofort geeignete Angebote durch die **„Deutſche Vakanzenpoſt" Eßlingen.**

**Stellesuchende** jeden Berufes benützen mit Erfolg die **Allgemeine Vakanzen-Liſte S 6, 28.** 25383

**Bur.-Verband „Reform"** **Mannheim, K 1, 16** [illegible] ält. und beſt. Vermittelung für **kaufm. und techn. Perſonal,** ſowie für **Caſſierer, Verwalter, Aufſeher, Magazinier** ꝛc. ꝛc.

**Per sofort gesucht**
18 Reisende für div. Branchen
11 Commis hoh. Gehalt
25 Verkäuferinnen div. Br.
8 Contoristinnen. 7286
Int. Kfm. Stellen Anzeiger **„Globus"** Mannheim **K 1, 9**
Best. Organ f. Stellesuchende.

Die Hauptagentur einer bedeutenden Feuer-Verſicherungsgeſellſchaft ſucht für Mannheim u. Umgegend rührige und gut eingeführte **Agenten** zu engagiren. 7286 Näheres **Büreau, Rheinſtr. 10, part.**

**Vertreter geſucht.** Eine ſehr bedeutende rheiniſche Weingroßhandlung mit hervorragendem Eigenbau (Spezialität) und Beſitz an der Moſel, Hoflieferantin, ſucht unter günſtigen Bedingungen einen in guter geſellſchaftlicher Stellung befindlichen **Vertreter** für Mannheim und Umgebung zum Beſuche von Hôtels, Reſtaurants und feinen Privaten. Ausführliche Offerten beſördert unter **F. V. H. 620 Rudolf Moſſe, Frankfurt a. M.** 13778

**Tücht. Friſeur-Gehülfe** auf 1. Juli geſucht. **C. A. Kaub,** Herrenfriſeur, 7291 **D 5, 1.**

Nach Ludwigshafen geſucht: 2 ſol. **Colporteure** auf Bilder, Spiegel. [illegible] **Mundenheimerſtr. 261.**

Ein älterer, tüchtiger u. ſelbſtſtändiger **Kunſt- und Bauſchloſſer** geſucht. 7112 **U 5, 25.**

**Deutsche Frauen-Zeitung**
Coepenick-Berlin
wöchentl. 2mal. Prospekt gratis
**Central-Stellenanzeiger**
für die Frauenwelt
Bestellungen bei jedem Postamt.
Vierteljährl. M. 1.50. monatl. 50 Pf.

**Besser** und bedeutend **billiger** wie die Benutzung jeder **Stellenvermittlung** ist ein Inserat in der „Deutschen Frauen-Zeitung" für alle, welche Stelle vergeben oder Stellung suchen als Stütze, Gesellschafterin, Kindergärtnerin, Wirtschafterin, Fräulein u.s.w. Pro Zeile 30 Pf. Abonnenten nur 10 Pf.

13748

Ein hieſiges Engros-Geſchäft ſucht per ſofort eine mit allen **Comptoir-Arbeiten** vertraute **Dame,** die flott ſtenogr. u. maſchinenſchreiben können muß. Schriftl. Offert. unt. Nr. 7122 a. d. Exp.

Zur Führung einer Wurſtfiliale **eine tücht. Verkäuferin geſ.** 7230 **L 14, 6.**

Geübte **Weißnäherin geſucht.** 3967b **G 7, 1,** 3. Stock.

**Tüchtige Taillenarbeiterin** nur **L. Kraft,** findet ſofort Beſchäftigung. 3816b **F 4, 16,** 3. St.

Tüchtiges Ladenfräulein u. 1 Lehrmädchen geſucht. [illegible] **Färberei Grün, P 5, 13a.**

Geübte **Büglerinnen** ſofort geſucht. 7140 **Färberei Kramer,** Bismarckplatz.

**Geſucht ſofort:** Erzieherinnen, Kinderfräuln., Haushälterin, Stütze, Köchinnen, Kinder-, Zimmermädchen. **Beck-Nebinger,** P 4, 15. 7284

Ein brav. fleiß. **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten auf 1. Juli geſ. **C 4, 4,** 2. St. 3829b

Ein ordentliches **Mädchen** für leichte Hausarbeit ſofort geſucht. 3945b **O 4, 11,** parterre.

**Tüchtiges Mädchen,** das etwas nähen kann bei hohem Lohn geſucht per 1. Juli. 3990b **Tatterſallſtr. 24,** part.

**Evangeliſch. Bürgerhoſpital** Eine tüchtige Köchin gegen hohen Lohn per 1. Juli ds. Js. geſucht. 29500/347 Näheres **F 6, 4/5.**

**Evangeliſch. Bürgerhoſpital.** Ein tüchtiges Hausmädchen per 1. Juli 1903 geſucht. 29500/348 Näh. **F 6, 4/5.**

Köchinnen, Mädchen für Alles, Zimmer- und Kindermädchen werden auf 1. Juli ſehr geſucht. 7249 **Marthahaus, F 7, 29.**

Ein einfaches, perfect. Fräulein, das alle Küchen- u. Zimmerarbeiten übernimmt, in Haush. ohne Kinder geſucht. Offert. u. C. C. Nr. 3817b a. d. Exp. d. Bl.

**Ein Mädchen** für häusl. Arbeiten auf 1. Juli geſucht. 7253 **Gr. Wallſtadtſtr. 54,** Laden.

Ein ordentliches, ſauberes **Mädchen** per ſofort geſucht **Beethovenſtr. 12, II.** 3599b

Ein Mädchen oder junge Frau einige Stunden täglich für leichte Hausarb. geſ. N 6, 3, III.

**Ein Mädchen** welches gut Nähen kann u. Hausarbeit verſteht, auf 1. Juli geſucht; zu melden von 1—3 Uhr. 3944b **L 13, 3,** 3. Stock.

**Ein brav. Mädchen** zu einem Kinde geſucht. 7287 **Frau Springmann, N 2, 8.**

**Ein tücht. Dienſtmädchen** zu kleiner Familie per 1. Juli oder ſpäter geſucht. 3971b **Lameyſtraße 17, 2. Stock rechts.**

Zum **1. Juli** wird ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, zuverläſſiges 3975b **Mädchen geſucht.** **Prinz-Wilhelmſtr. 15** parterre.

Für 1. Juli wird eine anſtänd. **Person gesucht,** die bürgerl. kochen kann u. alle Hausarb. bei 2 Perſ. übern. geg. gut. Lohn. **L 7, 6,** part. 3972b

## Stellen ſuchen

Stellungſuchenden werd. Zeugniſſe mit der Schreibm. billig vervielfältigt. L 12, 11, II. 6963

**Bauführer** für Bureau und Bauplatz, 23 J. alt, ſucht Stellung ſofort oder bis 15. Juni. Anfragen ſind zu richten unter Nr. 3985 an die Expedition ds. Blattes.

Ein Mann, 39 Jahre alt, mit flotter Handſchrift und ſicherer Rechner, ſ. bei beſch. Anſprüchen eine Stelle als Caſſirer od. Vertrauensposten. Offert. unt. Nr. 3823b an die Exped. ds. Bl.

Jung. verheirath. Mann, 26 jetz. ſelbſtändig, ſucht eine Stelle als Lageriſt oder Comptoriſt gleichviel welcher Branche. Gefl. Off. u. Nr. 3924b a. d. Exp. d. Bl.

**Bautechniker** Abſolvent einer Schule, auf **Bureau** und **Bauſtelle** durchaus erfahren, ſolid und unverheirathet für ein größeres Baugeſchäft am hieſigen Platze auf **ſofort** geſucht. Offerten mit Gehaltsanſprüchen bei freier Wohnung unter W. A. Nr. 7260 an die Expedition ds. Blattes.

**Verkäuferin,** perfect i. d. Colonialwaarenhdl. ſucht per ſofort od. ſpät. Stellg. als Verkäuf. od. bei kl. Schreibſt. Arb. in gl. od. ähnl. Branche. Off. u. **A. S. 390 an D. Frenz, Mainz.**

**Mädchen,** welches auch Liebe zu Kindern hat, ſucht Stelle als Stütze der Hausfrau, wo ihr Gelegenheit geboten wäre das Kochen und die Haushaltung gründlich zu erlernen per Anfang Juli. Offerten erbeten unter **B. Th.** 100 poſtlagernd **Konſtanz.** [illegible]

Mädchen ſucht Beſchäftigung im Weißnähen. **12 Querſtr. 19.** [illegible]

Ein aus der 8. Klaſſe der Bürgerſchule entlaſſenes **Mädchen** ſucht Lehrſtelle auf kaufmänniſchem Bureau. 3952b Näh. **Kepplerſtr. 3,** 1. St.

**Beſſ. Zimmermädchen** ſucht Stelle. 3974b Zu erfr. **Gontardſtr. 22** Hinth.

Eine unabhängige **Frau** ſucht Beſchäftigung im Kochen, Putzen od. Spülen, übernimmt auch Aushülfe. **S 4, 8/9,** 1 Tr. lks. 3966b

**Fräulein,** welch. Stenogr. und Maſchinenſchr. gründl. erl. h., ſ. ſof. od. ſp. Stell. a. Anfäng. od. Vol. Off. unt. Nr. 85 a. d. Fil. dſs. Blts., Friedrichspl. 5. [illegible]

**Geprüfte Krankenpflegerin** ſucht Stelle. 3738b 4. Querſtraße 17, 2. St.

Ein Mädchen m. gut. Zeugn. ſucht f. 1. Juli Stelle als Zimmermädch. 3743b Näh. **Kirchenſtr. 16,** part.

**4—5 Zimmer-Wohnung** geſ., bau. 5 Zim. u. d. Str. gel. Geg. Waſſerth.-Bahnh. Off. m. Preis unt. **W. Z.** [illegible] a. d. Exped.

**Bäckereigesuch!** Nachweisb. gutgeh. **Bäckerei** wird von tüchtigen Leuten **zu miethen ev. zu kaufen geſucht.** Offert. mit näheren Bedingungen unt. Nr. 7109 a. d. Exped. d. Bl.

**2 Zimmer geſucht** in gutem Hauſe von ſelbſtſtänd. **Kaufmann,** z. Selbſtmöblieren. Nähe **Bahnhof-Waſſerthurm.** Offerten mit Preis unt. H. J. Nr. 3886b an die Exped. ds. Bl.

Ein **großes, fein möblirtes Zimmer** in beſſerem Hauſe zu miethen geſucht. Offerten mit Preisangabe unter No. 3937b an die Expedition dſs. Blattes.

**Wohnung gesucht.** Für eine einzelne Dame wird auf 1. Oktober oder 1. Januar eine **freundliche Wohnung** geſucht von 3 Zimmern und **Küche,** parterre oder 1. Stock in gutem Hauſe. 3940b **P 1, 10,** 2. Stock.

Kleine Beamtenfamilie ſucht per 1. Okt. **Wohnung** von 4—5 Zim. in gut. Hauſe. Obere Stadt. Off. mit Preisang. (nicht über 800 M.) u. Nr. 3925b a. d. Exped.

**Junger Mann** ſucht in einer beſſeren chriſtl. Familie (möglichſt Lehrerfamilie) einfache **Penſion.** Offert. nicht ohne Preisangabe u. L. F. Nr. 3932b an die Exp. d. Bl.

**Jung. kinderl. Ehepaar** ſucht ruh. 2—3 Zim.-Wohng. mit Abſchluß per 1. Juli. Am liebſten im Stadtviertel M—U. Off. u. Nr. 3914b a. d. Exp. d. Bl.

**Geſucht** freundliche Wohnung, zwei Zimmer, Küche u. Dachkammer ꝛc. ꝛc. auf 15. Juli von kl. Familie in ſauberem Hauſe. Offerten an **C. H., Litera A 1, 8,** parterre. 3966b

Geſucht in ſchöner Lage parterre oder eine Treppe **Kleine Wohnung** (3—4 Zimmer mit Küche und Mädchenzimmer). Offerten mit Preis unter Nr. 3924b an die Exped. ds. Bl.

**Junges Ehepaar** ſucht per 1. October eine paſſende 4—5 Zim.-Wohnung in der Nähe des Schloßgartens. Offert. mit äußerſt. Preisangabe sub 3970b a. d. Exp. d. Bl. erb.

**Glaskasten,** für Ausſtellungszwecke zu miethen geſucht. Offerten unter M. N. No. 3961b an die Exped. d. Bl.

## Wirthſchaften

Ein noch neues **Weinreſtaurant** in verkehrsreicher Straße zu verm. Offert. unt. Nr. 7005 an die Exped. dieſes Blattes.

**N 3, 14, Alte Sonne,** Nebenzimmer f. 80 Mann m. Piano zu vergeben. 3848b

## Magazine

**B 4, 15** **Werkſtätte** zu verm. 3935b

**Schwetzingerſtraße 158** Werkſtätte mit Schuppen, ſowie Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche, zu vermiethen. 7278 Näheres 2. Stock Seitenbau.

**Grosses Magazin** per 1. September evtl. früher zu vermiethen. Näh. **D 7, 10, III.** 7280

**Magazin** zu vermiethen, zweiſtöckig mit Keller, ev. mit Bureau oder Wohnung. Geleiſe bis zur Straße. Näh. **Franz Sohr,** Augartenſtraße 69, part. 3957b

## Zu vermiethen

**B 1, 12** eine Wohnung, 3 Zim. mit Zub. ſof. zu verm. Zu erfr. B 1, 11. [illegible]

**C 4, 4** 3. St., 5 Zim. u. Küche nebſt Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock. 7278

**D 4, 14** (Zeughaus), 2. St., 6 Zim. u. Zubehör per 1. Juli zu verm. 3952b

**Q 2, 20** 3 Zimmer u. Küche im 4. Stock, zwei Zimmer u. Küche im 5. Stock. Zu erfr. daſelbſt Laden. 7292

**Q 2, 22** 3 Zim. und Küche mit Zubehör ſofort zu vermiethen. 7290 Näh. 3. Stock.

**S 3, 6** 1 Zimmer und Küche zu vermiethen. 7289

**T 3, 3** 3 große Zimmer, Küche abgeſchl. per Juli oder Aug. zu verm. Näh. 3. St. [illegible]

**U 5, 11** 2. Stock, 4 Zim. u. Küche mit Zubehör zu vermiethen. Näh. part. [illegible]

**Bellenſtr. 24** 3 Zim., Küche u. Zubehör ſofort zu verm. 3913b

**Kaiſerring** 2. Stock, 4 bis 5 Zimmer mit Zubehör per 1. Juli od. 1. Auguſt zu vermiethen. 7274 Näh. Schwetzingerſtr. 41, Laden.

**Rheinhäuſerſtraße 27,** 1 und 2 Zimmer-Wohnungen, ſofort billig zu vermiethen. Näheres 1. Stock. 7379

**Tullaſtr. 11** (Feſthalle), 3. Stock 5 Zim. u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. 4. Stock. 3976b

**4 Zimmer-Wohnung** mit Küche zu vermiethen. Näheres T 6, 33 3946b

## Möbl. Zimmer

**B 5, 2** 1 Tr., hübſch möbl. Zim. zu verm. 3950b

**C 3, 23,** 2 Tr., einf. möbl. Zim. m. Kaffee (M. 16) ſof. z. v. 7288

**D 2, 11** 3 Tr., möbl. Zim. zu verm. 3928b

**F 1, 9** 2 Tr., in neuem Hauſe, ſchön möbl. Zimmer zu verm. Näh. Laden. 7282

**G 7, 33** gut möbl. Parterrez. ſof. zu verm. 3961b

**L 2, 7** ſchön möbl. Zim. an Herrn od. Dame ſofort zu verm. 7263

**O 4, 11** parterre, ein einfach möbl. u. ein leeres Zimmer zu vermiethen. 3944b

**Q 3, 13,** 2. St., ſchön möbl. Z. ſof. od. bis 1. Juli z. v. 3904b

**Q 3, 19** 3. St., möbl. Zim. ſof. zu verm. 3956b

**S 1, 17** 3 Tr., ein möblirt. Zim. mit 1 Bett u. ein möblirtes Zimmer mit 2 Betten ſof. billig zu verm. [illegible]

**S 6, 28** 3. Stock, ein gut möblirtes Zimmer evt. Wohn- und Schlafzimmer mit u. ohne Penſ. iſt zu v. 3981b

**T 6, 37** part., ein gut möbl. Zimmer m. Klavierbenützung ſofort zu verm. [illegible]

**Beilſtraße 15,** 2. St., ſchön möbl. Zimmer mit ſeparatem Eingang ſofort zu verm. 3966

**Riedfeldſtraße 68a,** 3. Stock, beſſ. möbl. Zim. z. v. 3977b

**Seckenheimerſtr. 34,** 4. Stock, ein f. möbl. Zimmer ſof. an Herrn od. Frl. b. z. verm. 3919b

In feinem Hauſe ein elegant möbl. Zimmer mit Schlaferker und ein freundliches Zimmer nach dem Garten an feine Herren zu verm. 7069 Näh. Lameyſtraße 5, part.

In der Nähe des Gr. Schloſſes iſt ein fein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu verm. 7247 Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

**1 od. 2 ſchön möbl. Zimmer** an beſſeren Herrn zu verm. Zu erfragen **Kaiſerring 30,** 1. Stock, parterre. 7217

**Buchenberg (A. Villingen). Billige Sommerwohnung** f. Familie, d. ſich ſelbſt beköſtigt. Näh. Landw. **Rapp, Andr.** [illegible]

## Schlafſtellen

**G 7, 5** parterre, Schlafſtelle zu vermiethen. 5982

**T 2, 16** 3. St., beſſere Schlafſt. zu vermiethen. 7174

**Traitteurſtr. 53,** 4. St., gute Schlafſtelle zu verm. 3658b

## Koſt und Logis

**N 3, 13a** 3 Tr., an einem gut. **Mittag- u. Abendtiſch** kön. n. e. beſſ. Hrn. theiln. [illegible]

**O 5, 1,** 1 Tr. b. lks., guten bürgerlichen **Mittag- u. Abendtiſch.** 3966b

**Q 7, 24** ſehr gute **Penſion** erhalten Geſchäftsfräulein. 3527b

Beſſere Herren für gt. Mittag- und Abendtiſch geſucht. Daſelbſt auch gut möbl. Zim. mit Penſ. Auf Wunſch frz. Conv. Näheres **Schmidt, S 1, 7,** 3. St. 3570b

**Luiſenring 50** 3. Stock, zwei junge beſſere Herren finden gute Penſion. [illegible]

**Gut. Mittags- u. Abendtiſch** für beſſeren Herrn. 3998b [illegible] **18,** part.

**Einige Herren** für beſſeren Mittags- und Abendtiſch geſucht. 6950 **Q 4, 15,** 2. St.

Jg. **Mann** findet in beſſerer iſraelit. Familie gute Penſion. 3615b **J 7, 18,** 2 Treppen.

An einem **guten Mittag- und Abendtiſch** kön. noch ein. beſſ. Hrn. Theil nehm. **R 3, 12, 4. St.** [illegible]

# Extra-Angebot

Unsere Schaufenster geben ein Bild der Leistungsfähigkeit unseres Hauses. •

Nehmen Sie bitte die Waaren in unseren Auslagen in Augenschein und die Preiswürdigkeit derselben wird Sie überraschen.

Wer bei uns kauft erkennt die grossen Vortheile, die zu bieten wir in der Lage sind. •••

## Damen-Confection:

| | | |
|---|---|---|
| **Bluse** | fürs Haus aus waschechtem Chemise | 88 |
| **Bluse** | aus waschechtem Cattun garnirt | $1^{25}$ |
| **Bluse** | in modernen Streifen-Dessins | $1^{95}$ |
| **Bluse** | aus Etamine, Voile-Gewebe | $2^{35}$ |

| | | |
|---|---|---|
| **Bluse** | aus Battist mit 4 Stickerei-Einsätzen | $3^{45}$ |
| **Bluse** | aus bw. Mousseline-Stoffen | $1^{10}$ |
| **Oberhemd** | Ein grösserer Posten. Regul. Werth bis 6 M. für | 95 |

Ein Posten **Kinderkleidchen** reich besetzt, ganz auf Futter. Regul. Werth 4 M. à $1^{28}$

| | | |
|---|---|---|
| **Staubrock** | aus beigefarb. Köper mit plissirten türkischen Volant | $1^{65}$ |
| **Staubrock** | aus gestreiften Stoffen in verschiedenen Farben | 88 |
| **Unterrock** | aus schwarzer Zanella mit Seidenglanz, mit plissirten, türkischen Besatz | $2^{95}$ |
| **Unterrock** | baumwollene Lustres in verschied. hellen Farben mit Spitzen-Einsatz und Besatz | $3^{65}$ |

## Grössere Posten Seidenstoffe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Merveilleux** | bedruckt mit neuen schönen Tupfen in verschied. Farben | | Mtr. 55 Pfg. |
| **Reinseid. Liberty** | Neue Dessins | | Mtr. 95 Pfg. |
| **Reinseid. Taffet** | Schwarz - weiss karriert Regulärer Wert | Mk. $2.^{25}$ | Mtr. 1.15 Mk. |
| **Reins. Foulards** | Kleider-u. Blusen-Dessins Regulärer Wert | Mk. 2.– | Mtr. 1.10 Mk. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Reins. Blusenstoff** | 7 verschiedene Streifenmuster Reg. Wert | Mk. $1.^{50}$ | Mtr. 98 Pfg. |
| **Reinseid. Taffet** | karrierte Dessins Reg. Wert | Mk. $2.^{50}$ | Mtr. 88 Pfg. |
| **Reins. Blusenstoff** | Fantas.-Qual. Reg. Wert | Mk. $1.^{75}$ | Mtr. 85 Pfg. |
| **Reins. Taffet** | Chiné-Streifen Reg. Wert | Mk. $3.^{50}$ | Mtr. 1.48 Mk. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Reins. Blusenstoff** | Entzückende Fantas.-Dess. Reg. Wert | Mk. 2.– | Mtr. 1.15 Mk. |
| **Reins. Blusenstoff** | Extraschwer. Qualität Reg. Wert | Mk. 3.– | Mtr. 1.95 Mk. |
| **Reins. Foulards** | Hellgrundige Dessins | | Mtr. 58 Pfg. |
| **Seidenplüsch** | in verschiedenen Farben | | Mtr. 50 Pfg. |

Grössere Posten

## Damen-Handschuhe

**in 4 Serien.**

| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
|---|---|---|---|
| 8 Pfg. | 18 Pfg. | 28 Pfg. | 38 Pfg. |

Regul. Werth das **Doppelte** u. **Dreifache.**

## Damen- u. Kinder-Strümpfe

| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
|---|---|---|---|
| Kinder-Strümpfe diamantschw. u. lederfarbig | Damen- und Kinder-Ringel-Strümpfe diamantschw. | Damen-Strümpfe diamantschwarz u. farbig gestreift | Damen- u. Kinder-Strümpfe diamantschwarz und lederfarbig |
| 14 Pfg. | 26 Pfg. | 38 Pfg. | 48 Pfg. |

**Kinder-Söckchen** in reizenden Dessins von 24 Pfg. an

## Trikotagen

| | |
|---|---|
| **Netzjacken** für Herren | 38 Pfg. |
| **Macco- u. Reform-Jacken** für Damen und Herren | 78 Pfg. |

**Macco- u. Reform-Hemden** für Herren

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 98 | 1.25 | 1.45 |

**Macco- u. Reform-Beinkleider** für Herren

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 88 | 1.25 | 1.45 |

**Herren-Sporthemden** in schönen modernen Dessins

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| 1.25 | 1.65 | 1.85 |

| | |
|---|---|
| **Badehosen,** gestreift | von 3–28 Pfg. |
| " Chamois | von 5–32 Pfg. |
| **Freischwimmer-Hosen** roth | von 18–48 Pfg. |
| **Frottirhandtücher** | von 34 Pfg. an |
| **Badetuch** 98×150 cm | 1.65 Mk. |

## Damen-Corsets

um 30% bis 50% im Preise reduziert

| | | |
|---|---|---|
| Serie I | Regul. Wert 1.65 | für 98 Pfg. |
| Serie II | Regul. Wert 2.25 bis 3 Mk. | für $1^{45}$ |
| Serie III | Regul. Wert 4 Mk. bis 6 Mk. | für $2^{25}$ |

## Fürs Fronleichnamfest:

| | |
|---|---|
| Lilien | von 24 Pfg. an |
| Kränze | von 18 Pfg. an |
| Blumenkörbchen | von 20 Pfg. an |
| Seid. Schärpen 2 m lg., 15 cm br. in allen Farben | 98 Pf. |

## Schwarz Strickgarn.

Unsere Special-Marke „Eisenfest“ ist ausserordentlich haltbar, filzt nicht und geht in der Wäsche nicht ein. Per Pfund $1.^{75}$

Je ein grösserer Posten:
Piquée- u. Veloutine-
**Unterröcke**
mit Volant
Regul. Wert 2 M. für $1.^{25}$

Weisse Valencienne-
**Unterröcke**
mit 2 Einsätzen und Spitze
Regul. Wert 5 M. für $3.^{60}$

## Ein Gelegenheitsposten

**ca. 3600 Stück Damen-Hemden, -Hosen und Jacken**

Tadellose Qualitäten in sauberster Ausführung.

| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
|---|---|---|---|
| Hemden | Hemden, Hosen und Jacken | Hemden, Hosen und Jacken | Hemden, Hosen; Jacken und Unterröcke |
| 68 Pfg. | 85 Pfg. | $1.^{10}$ | $1.^{25}$ |

Ein Posten weisse
**Kissen**
aus gutem Cretonne
mit Einsatz
Stück 63 Pfg.

# S. WRONKER & Co., Mannheim.

MARCHIVUM